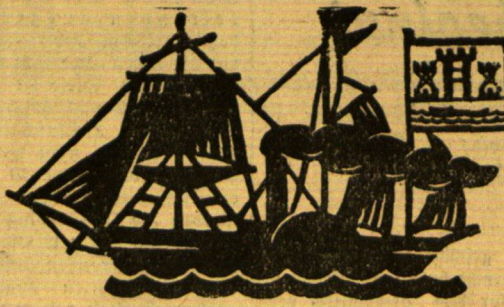


Konfirmiertes Klappnetz M. Kommandante mitan nur 07.11.1935

Einzelnummer 30 Cent

Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litae, mit Zustellung 5.00 Litae. Bei den Postämtern: Im Memelgebiet und in Litauen 5.30 Litae monatlich, 15.30 Litae vierteljährlich. In Deutschland 2.14 Mark, mit Zustellung 2.50 Mark monatlich. Für durch Streifen nicht geschickte Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Abrechnung des Bezugsgebietes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingekaufener Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Geschäftsleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 1/2 8 Uhr morgens bis 1/2 7 Uhr abends. Fernsprech. Nummern 26 und 28 (Geschäftsstelle und Geschäftsleitung), Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckereikontr.). Drahtanschrift: Dampfbootverlag.



Regulieren Sie Ihre Bezüge bei den Postämtern im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 20 Pfennig. Bei der Erfüllung von Postvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einrückung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewählter Rabatt kann im Kontursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und anherdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent.

3. Jahrgang

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebietes und des übrigen Litauens

Nummer 102

Memel, Donnerstag, den 2. Mai 1935

87. Jahrgang

Eine Demarche der Signatarmächte des Memelstatuts in Berlin

Berlin, 1. Mai. (Sta.)

Aus zuverlässiger Quelle wird mitgeteilt, daß die Signatarmächte des Memelstatuts — Frankreich, England und Italien — sich an die deutsche Regierung gewandt und erklärt haben, daß das normale Funktionieren des Memelstatuts nicht von Deutschland aus auf irgendeine Art behindert werden darf. Die Demarche wurde von den Votschaftern der Signatarmächte in Berlin durchgeführt. Die Vertreter der Signatarmächte wiesen nachdrücklich darauf hin, daß die deutsche Propaganda durch die Presse und durch den Rundfunk die Klärung der politischen Lage im Memelgebiet besonders erschwere.

Endgültig auf den 13. Mai festgesetzt

Der Termin für die Behandlung der Kassationsklage Kannaš, 1. Mai.

Der Vorsitzende des Obersten Tribunals hat Termin zur Behandlung der Kassationsklage im Prozeß gegen Dr. Neumann, Saß usw. auf den

13. Mai festgelegt. Wie die „Dietvos Zinios“ erfahren, dürften die Verhandlungen etwa eine Woche dauern. An diesen Verhandlungen dürfen die Angeklagten, soweit sie zugegen sein wollen, teilnehmen. Richter des Obersten Tribunals werden Brazaitis, Grigaitis und Byla oder Baitonis sein. Die Anklage wird der Staatsanwaltschaftsgehilfe des Obersten Tribunals M. Kavolis vertreten.

Gesandtschaftsrat Dimša nach Moskau verfehrt

Der langjährige litauische Gesandtschaftsrat in Berlin, Dimša, ist ab 1. Mai als Gesandtschaftsrat nach Moskau verfehrt worden, während der bisherige Gesandtschaftsrat in Moskau, Rabinavičius,

nach London kommt. Anstelle von Dimša ist Ministerialreferent Karcėka als Gesandtschaftsrat in Berlin ernannt worden. An Karcėka's Stelle wird der langjährige Gesandtschaftsrat in London, Karcėkaš, treten.

Die Aufsicht über die Preisprüfungsstelle

Nachdem Preisprüfungs-Kommissar Vladas Alfonsošas Kurkauskas am 17. April 1935 nach Memel gereist ist, um sein neues Amt anzutreten, ist die Aufsicht über die Preisprüfungsstelle und die technische Regelung der Arbeiten dieser Stelle vom 17. April 1935 ab Herrn Stajys Cepas, der die Geschäfte des Kontrollieurs erledigt, übertragen worden.

Memelaussprache im Unterhaus

Berlin, 30. April. (Sta.)

Das offizielle Deutsche Nachrichtenbüro berichtet aus London über die neue englisch-französisch-italienische Note an Litauen wegen der Memelfrage, über die der englische Außenminister Simon am Nachmittag des 29. April im Unterhause Mitteilungen machte.

Nach dem Deutschen Nachrichtenbüro hat Simon erklärt: Mit den Regierungen Frankreichs und Italiens wurde in Stresa vereinbart, daß von den drei Mächten eine gemeinsame Mitteilung an die litauische Regierung gerichtet werden soll. Diese inzwischens überhandte Mitteilung erkennt zwar an, daß die litauische Regierung gewisse Schwierigkeiten beseitigt hat, erklärt aber, daß die gegenwärtige Lage in Memel unvereinbar mit den Bedingungen des Memelstatuts ist, in dem als Grundlage eines Regierungssystems das Bestehen und regelmäßige Funktionieren des Landtages und eines das Verordnungsamt des Landtages bestehenden Direktoriums voraussetzt. Die litauische Regierung ist daher aufgefordert worden, diese Lage prompt zu beenden und die Einsetzung eines solchen Direktoriums auf einer baldigen Sitzung des Landtages sicherzustellen.

Der Abgeordnete Oberstleutnant Moore fragte, ob der Außenminister angesichts des unbefriedigenden Verhältnisses der litauischen Behörden die Einsetzung eines Oberkommissars vorschlagen wolle, der die Signatarmächte des Völkerbundes an Ort und Stelle vertreten würde.

Simon erwiderte, daß dieser Vorschlag eine Angelegenheit für den Völkerbund wäre.

Wie das Deutsche Nachrichtenbüro meldet, fragte der Arbeitervertreter Wedgwood hierauf, ob das in der Note ins Auge gefasste Direktorium nach dem Majoritätsprinzip oder nach dem internationalen Vorbild gewählt werden solle.

Der Außenminister antwortete nach dem Deutschen Nachrichtenbüro: Wedgwood ist sicherlich mit den Bedingungen des Memelstatuts vertraut, in dem vorgesehen wird, daß das Direktorium so ernannt werden soll, daß es das Vertrauen des Landtages genießt, der die gewählte Körperschaft ist.

Die weitere Frage, ob das Direktorium in irgend einer Weise eine internationale Körperschaft sein soll, beantwortete Simon mit „Nein“.

Als Oberstleutnant Moore noch einmal auf seinen Vorschlag, einen Oberkommissar zu ernennen, zu sprechen kam, erwiderte Simon: „Es ist meiner Ansicht besser, die Antwort der litauischen Regierung abzuwarten.“

Die „Sta“ hat bisher eine direkte Bestätigung dieser Nachricht aus London nicht erhalten. Deshalb muß die Meldung des Deutschen Nachrichtenbüros vorläufig mit bestimmter Vorsicht aufgenommen werden, besonders soweit sie die angelegte Einsetzung eines internationalen Kommissars betrifft. Eine solche Einsetzung nämlich würde im Gegensatz zur Memelkonvention stehen, und sie kann deshalb für die Staaten, welche die Konvention unterschrieben haben, nicht einmal Objekt der Diskussion sein.

Französische vier Milliarden-Anleihe für die Neuorganisation des russischen Eisenbahnwesens?

Paris, 1. Mai.

„Liberte“ veröffentlicht eine Moskauer Meldung, in der folgendes behauptet wird: Die Moskauer Regierung hat im Zusammenhang mit den französisch-sowjetrussischen Patentverhandlungen die französische Regierung aufgefordert, die Erlaubnis zu einer vier Milliarden-Anleihe für Rußland zu erteilen. Die Anleihe soll für die völlige Neuorganisation des russischen Eisenbahnwesens, vor allem der strategisch wichtigsten Strecken in Westrußland, Verwendung finden. Alle Vorkellungen an rosendem Material, Signalmaterialien und elektrischen Apparaten würden der französischen Industrie anzureichen kommen. Ein gemischter Ausschuss französischer und russischer Ingenieure würde Arbeiten und Bestellungen beständig nachprüfen.

Die Bezahlung der Zinsen der Anleihe würde aus den Einnahmen der neuen sowjetrussischen Eisenbahnlinien und aus noch zu bestimmenden anderen Quellen erfolgen. Die vier Milliarden Francs würden ausschließlich zur Bezahlung französischer Materialien und der französischen Ingenieure und Arbeiter dienen, während die russischen Arbeiter und das in Rußland hergestellte Material von den Russen unmittelbar bezahlt würden.

Laval-Potemkin

Paris, 1. Mai.

Ueber den Ministerrat, der gestern vier stattgefunden hat, ist ein amtlicher Bericht bekanntgegeben worden, in dem hinsichtlich der französisch-sowjetrussischen Patentverhandlungen nur die farge Mitteilung enthalten ist, daß Laval zu diesen Fragen bereits Stellung genommen hat.

worden, in dem hinsichtlich der französisch-sowjetrussischen Patentverhandlungen nur die farge Mitteilung enthalten ist, daß Laval zu diesen Fragen bereits Stellung genommen hat.

Außenminister Laval hat im Lager mit dem Sowjetbotschafter Potemkin gehabt, die etwa eine Stunde dauerte. In französischen gutunterrichteten Kreisen verlautet, daß gewisse Schwierigkeiten in der Formulierung des Patentes weiter bestehen und die von Frankreich und Rußland vorbereiteten Entwürfe nicht in allen Punkten übereinstimmen. Man rechnet damit, daß Potemkin wiederum gezwungen sein werde, noch einmal an seine Regierung zu berichten und daß erst nach Eingang der Moskauer Antwort die Verhandlungen weiter fortgesetzt werden können. Am Mittwoch werde Laval voraussichtlich eine weitere Unterredung mit Potemkin haben. Wie weiter verlautet, sollen in dem geistigen Ministerrat von gewisser Seite Bedenken auch gegen die Finanzierung von Eisenbahnbauten in Sowjetrußland laut geworden sein.

Paris, 1. Mai. Dienstag nachmittag empfing Außenminister Laval den englischen Votschafter Sir George Clerk. In französischen Kreisen nimmt man an, daß sich die Unterredung auf U-Boot-Angelegenheiten bezogen hat. Laval hatte Dienstag abend eine Unterredung mit dem polnischen Votschafter, die sich auf die französisch-sowjetrussischen Verhandlungen bezogen haben dürfte.

Deutsch-englische Flottenverhandlungen bis Mitte Mai vertagt

Die außenpolitische Erklärung des deutschen Reichskanzlers soll abgewartet werden

London, 1. Mai. In London wurde am Dienstag mitgeteilt, daß die deutsch-englischen Flottenbesprechungen vorläufig bis nach der erwarteten außenpolitischen Erklärung des deutschen Reichskanzlers aufgeschoben worden sind. Die Erklärung Hitlers werde etwa a Mitte Mai erfolgen. Wahrscheinlich würden die Flottenbesprechungen nunmehr etwa in der dritten Maiwoche stattfinden, anstatt, wie ursprünglich vorgesehen, in der ersten Woche dieses Monats.

Besprechungen in London

London, 1. Mai.

Nachdem die zuständigen Fachministerien in den letzten Tagen einen regen Gedankenaustausch über die neuen wehrpolitischen Bedürfnisse geführt haben, die sich nach Auffassung bestimmter englischer Kreise aus der gegenwärtigen internationalen Lage ergeben, tritt das englische Kabinett am Mittwoch zu einer Sitzung zusammen, die in diesem Zusammenhang im wesentlichen außenpolitischen Fragen gelten wird. In der Sitzung werden die Richtlinien für die beiden großen Reden festgelegt werden, die der Ministerpräsident und der Außenminister am Donnerstag im Unterhause halten wollen.

Die Tatsache jedoch, daß eine weitere außenpolitische Aussprache vorgesehen ist, in der die wehrtech-

nischen Gesichtspunkte der Lage behandelt werden sollen, läßt darauf schließen, daß die Besprechungen innerhalb der britischen Regierung über eine beilehnigste Durchführung des aufgestellten Wehrprogramms oder, wie neuerdings von gewissen Kreisen mit zunehmender Hartnäckigkeit gefordert wird, über eine Abänderung und erhebliche Vergrößerung der Baupläne noch keine feste Gestalt angenommen haben.

In einer Betrachtung über die bevorstehende Sitzung des englischen Kabinetts bezweifelt der politische Mitarbeiter des „Star“ die Möglichkeit eines Beschlusses, der eine sofortige und ausgedehnte Aufrüstung der britischen Luftstreitkräfte vorsehe. Ganz abgesehen davon, daß schon der Mangel an Flughäfen zur Zeit jede wesentliche Vermehrung an Maschinen ausschließt, gibt es, wie das Blatt schreibt, im Kabinett eine Gruppe, die im Interesse einer genaueren Kenntnis der deutschen Pläne Wert auf Besprechungen mit Deutschland lege, bevor England irgendwelche entscheidenden Schritte tue.

Diesen Darlegungen des „Star“ widersprechen die Ausführungen des politischen Mitarbeiters der „Evening News“. Er berichtet, in Regierungskreisen herrsche durchweg die Ueberzeugung, daß das Luftaufrüstungsprogramm zugunsten einer noch

schärferen Aufrüstung geändert werden müsse. Das englische Auswärtige Amt, das über die Entwicklung auf dem Festlande jetzt auf das Beste unterrichtet sei, habe bei den Mitgliedern des Kabinetts dringende Vorstellungen erhoben mit dem Ziele einer wesentlichen Beschleunigung in der Durchführung des Luftaufrüstungsprogramms.

Im Unterhause fand am Dienstag nachmittag eine gemeinsame Sitzung Macdonalds mit den in London weilenden Ministerpräsidenten der Dominions, Vetter, bei der Gelegenheit zu einer zwanglosen Aussprache über die gegenwärtige internationale Lage benutzt worden. Der Ministerpräsident und der Außenminister berichteten über die kürzlichen Besprechungen und Konferenzen mit den europäischen Staaten. Für einen späteren Zeitpunkt ist, so verlautet, eine weitere Sitzung über die außenpolitische Lage vorgesehen.

Besuche in London und Florenz

Paris, 1. Mai.

Der Marineminister Piétri ist, wie bereits gemeldet, am Montag abend in Bealeitung seiner Frau in England eingetroffen. Wie er den französischen Journalisten, die ihn vor der Einschiffung in Boulogne befragten, erklärt hat, fährt er zur Hochzeit der Tochter des Ersten Lords der englischen Admiralität, Sir Bolton Forbes Monnell. Die Reise hat also einen privaten Charakter, und der Minister hat sich auch ausdrücklich dagegen verwahrt, daß er nach London fahre, um sich mit der englischen Admiralität über die Aufrüstung Deutschlands zur See zu besprechen. Seine Reise sei schon seit zwei Monaten geplant gewesen. Immerhin gab Piétri zu, daß es sehr wohl möglich sei, daß er auch mit seinem englischen Kollegen über die Frage der Seerüstung sich unterhalten werde, doch läme derartige Besprechungen keine amtliche Tragweite zu.

Der französische Kultusminister Mallarmé ist dieser Tage von einer Reise nach Florenz zurückgekehrt, wo er den Aufführungen der Comédie Française und der Pariser Oper beigewohnt hatte. Der Minister hat sich auf dem Bahnhof der französischen Presse gegenüber sehr befreidigt über die Aufnahme ausgesprochen, welche die französischen Künstler in Italien gefunden haben. Er meinte, daß in Italien viel Sympathie und Bewunderung für Frankreich bestehe, die durch die künstlerischen Darbietungen noch verstärkt worden seien, und betonte, daß er vor seiner Abreise die Zivil- und Militärbehörden von Florenz empfangen habe, wobei sich auch Mussolini durch den Unterstaatssekretär im Justizministerium habe vertreten lassen. Er sei sehr befreidigt von seiner Reise, auf der er die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Italien habe feststellen können.

Japan und die U-Boote

Totio, 1. Mai.

Zu dem geplanten Bau deutscher U-Boote wird in Marinekreisen erklärt, daß diese Ankündigung sich zwangsläufig als Schutzmahnahme gegen Frankreich ergebe. Frankreich sei mit 91 fertigen, 18 im Bau befindlichen und 25 geplanten U-Booten England und Italien überlegen. Zuzurechnen seien dann noch 45 russische U-Boote. Ueberdies könne Frankreich beliebig viel U-Boote bauen, da es nicht an den Londoner Vertrag gebunden ist und so seine Ueberlegenheit behält. Für England sei die Lage schwieriger, da es nur 52 fertige U-Boote und 12 im Bau hat. England müsse auf die deutschen U-Boote und gleichzeitig auf die französische Aufrüstung achten. In Marinekreisen ist man der Ansicht, daß die augenblickliche Entwicklung alle Schiffstypen betrifft und daß eine Rückwirkung auf die Flottenkonferenzen unvermeidbar ist.

Die „Jubiläums-Season“ beginnt

Jubiläum und „Season“ zur gleichen Zeit — Weniger „Society“-Veranstaltungen und mehr Volksbelustigungen — London im Jubiläumsschmuck — 100 Mark pro Tribünenplatz — Blumengirlanden aus Gummipapier — Kitschige Jubiläums-Souvenirs — Das Ereignis bringt viel Geld unter die Leute — London erwartet 500 000 Besucher

Von unserem Korrespondenten **George Popoff**

London, Ende April.

Das glückliche Schicksal, das England bekanntlich seit jeher wohlgegnant ist, hat es in weiser Voraussicht bereits vor 25 Jahren so eingerichtet, daß der Krönungstag des Königs in den Mai, das heißt in die sogenannte „Season“ fällt. Von dieser wunderbaren Schicksalsfügung profitieren heute beide — die „Season“ ebenso wie das „Jubiläum“. Beide vereint erscheinen glänzender, als wenn sie einzeln marschieren würden. Denn, daß die diesjährige „Jubiläum-Season“ die glänzendste Season sein wird, die England seit Kriegsende gekannt hat, steht für alle Welt fest. Daran zu zweifeln wäre fast Blasphemie. Sie wird aber auch die großartigste und, man verzeihe den unzeitgemäßen Ausdruck, die demokratischste Season sein, die es in England je gegeben hat. Um sich hiervon zu überzeugen, genügt es, die diesjährige Season mit derjenigen vor 25 Jahren, d. h. von 1910, als König Georg V. den Thron bestieg, zu vergleichen. Damals war die Season ein rein gesellschaftliches Ereignis. An ihr nahmen bloß einige tausend Auserwählte teil. Es war lediglich eine Angelegenheit der Oberen Zehntausend, der „Society“. Die große Volksmasse stand völlig abseits und spielte höchstens die Rolle von gaffenden Zaungästen. Das ist im Laufe des letzten Vierteljahrhunderts, d. h. während der Regierungszeit König Georgs, allmählich anders geworden. Exklusive „Society“-Affären sind heute bloß noch die Kennen in Ascot, die Polospiele in Ranelagh, die Segelregatten von Cowes. Die übrigen Ereignisse der Season, wie die Militärspiele in Olympia und Aldershot, die Cricket-Matches in Lord und Oval, die Pageants in Greenwich und Runnymede usw., sind längst zu Volksbelustigungen an denen Hunderttausende teilnehmen, geworden. Ja, selbst die königliche Gardie Party im Park des Buckingham-Palastes mit ihren zwölf bis fünfzehntausend Gästen hat sehr wenig Exklusives mehr an sich. Das diesjährige Jubiläum wird nun diesen Demokratisierungsprozess, der bereits seit Jahrzehnten vor sich geht, aller Voraussicht nach noch um ein gutes Stück weiterbringen. Die meisten Jubiläumsspektakel werden zugegebenermaßen für die große Volksmasse in Szene gesetzt. Ein Eindringen dieser Massen in die Veranstaltungen der „Society“ ist unvermeidlich. Der Jubiläumssommer von 1935 wird sich daher, wenn nicht alles trügt, als die größte „Season“ der englischen Ge-

des Herrscherpaars, die geschäftstüchtige Industrie in Massen hervorgebracht haben, die sich aber, wie das bei Artikeln dieser Art gewöhnlich der Fall zu sein pflegt, durch ausnehmende Geschmackslosigkeit auszeichnen. Diese Dinge haben bekanntlich eine ganz besonders lange Lebensdauer, und es ist mehr als wahrscheinlich, daß dieser entsetzliche Kitsch, all diese „Jubiläum-Souvenirs“, im Laufe der kommenden Jahrzehnte Tausende von englischen Manninseln verunstalten und das empfindsame Auge des Aestheten noch lange schmerzen werden.

Die Monate der Londoner Season sind stets eine Jahreszeit, da eine merkwürdige Belebung der Geschäftstätigkeit einsetzt. In doppeltem Maße, hofft man, wird dieses während der diesjährigen Jubiläumss-Season der Fall sein. Und daß diese Hoffnungen nicht ganz unbegründet sind, kann man unter anderem aus all den Riesensummen erkennen, die bereits jetzt im Zusammen-

hängen mit den Jubiläums-Vorbereitungen ausgegeben werden. Allein das Errichten der zahlreichen Zuschauertribünen hat die ansehnliche Summe von 85 000 Pfund Sterling gekostet. Diese Kosten werden sich aber reichlich bezahlt machen. Da jeder Tribünenplatz im Durchschnitt 5 Pfund kostet, werden aus dieser Quelle allein nicht weniger als 500 000 Pfund Sterling, d. h. etwa 10 Millionen Mark nominal, eingenommen werden. Etwa die gleiche Summe werden die Fensterlässe einbringen. Ein gewisser Prozentsatz dieser Einnahmen wird allerdings verschiedenen Krankenhäusern und anderen Wohltätigkeitsinstituten zugeführt werden. Aber der größere Teil ist reiner Geschäftsumsatz und kommt der Gesamtwirtschaft zugute. Für das Errichten von Fahnenmasten, Blumengirlanden, Wappenschilbren und anderem Strahenschmuck haben der Grasschaftsrat von London 50 000 Pfund Sterling, der Magistrat von Westminster 25 000 Pfund Sterling, der Magistrat von Kensington 10 000 Pfund Sterling usw. ausgegeben. Ferner sind eigens aus Anlaß des Jubiläums eine ganze Reihe von Londoner Kirchen und öffentlichen Gebäuden, wie die Westminster Abtei, das Mansion House etc. in den letzten Monaten renoviert worden. Endlich haben auch viele hunderte von Privatpersonen zu Ehren des königlichen Jubiläums ihre Häuser in Stand gesetzt. Es sind in diesem Jahre drei Mal so viel Häuser gestrichen und gepußt worden wie sonst. Ja, ganz London hat anläßlich des Jubiläums ein großes Reinemachen vorgenommen.

Viel Geld unter die Leute bringen schließlich auch die zahlreichen Fremden, die in den nächsten Monaten zu den Jubiläumsspektakeln nach London kommen. Aus den Vereinigten Staaten, Kanada, Australien, Neuseeland, Südafrika usw. treffen in diesen Tagen mit den verschiedenen Ozeandampfern, die sämtlich bis auf die letzte Kabine besetzt sind, etwa 50 000 Besucher ein. Aus der englischen Provinz kommen weiter 450 000. Insgesamt wird London diesen Sommer einen Zustrom von etwa 500 000 Menschen erleben, von denen die meisten hier nicht nur einige Tage, sondern mehrere Wochen verweilen und natürlich allerhand Geld ausgeben werden. Diese Wochen werden anerkanntermaßen Wochen des Vergnügens und des Amüsaments sein. Aber all diese Festlichkeiten geben vielen hunderttausend Arbeitslosen Verdienst und fördern den Geschäftsgang einer ganzen Reihe von Wirtschaftszweigen. Somit spiegelt sich in diesem, für uns etwas merkwürdig erscheinenden Jubiläumstrübel unbewußt die bekannte englische Lebensweisheit wieder, die ein weißes Ausbalancieren von Arbeit und Vergnügen und ein Befrachten des einen durch das andere anstrebt. Auch sieht man in England in Vergnügen, Sport und dergleichen in weitestem Maße einen sozial ausgleichenden Faktor. Ost und West mögen sich, dem bekannten Kiplingschen Wort zufolge, nie treffen. Aber Eastend und Westend treffen sich dennoch. Und der Boden, auf dem sie sich treffen, heißt heuer „Jubiläum-Season“.

Vertrauensvotum für die Danziger Regierung

Mit 43 : 26 Stimmen — Erklärungen des Senatspräsidenten

Danzig, 1. Mai.

Der neugewählte Danziger Volkstag hat in seiner gestrigen Eröffnungssitzung der nationalsozialistischen Danziger Regierung mit 43 Stimmen der NSDAP. gegen 26 Stimmen der Opposition bei einer Stimmenthaltung das Vertrauen ausgesprochen. Gleichzeitig wurde Wirtschaftssenator Huth mit der gleichen Stimmenmehrheit zum Vizepräsidenten des Senats gewählt. Die bisherige Danziger Regierung bleibt damit in unveränderter Zusammensetzung im Amt. Zuvor nahm der Danziger Volkstag die Wahl seines Präsidenten vor. Der bisherige Volksstaatspräsident von Wund (NSDAP.) wurde mit großer Mehrheit wiedergewählt; zu Vizepräsidenten des Volkstages wurden gewählt die nationalsozialistischen Abgeordneten Andres und Tollus.

Der Präsident des Senats, Greiser, gab dann eine Regierungserklärung ab, die von der Mehrheit des Hauses mit starkem Beifall aufgenommen wurde. Er betonte u. a., daß der Ausgans der Wahlen vom 7. April der Danziger Nationalsozialistischen Regierung das Recht gebe, ihre bisherige Politik weiter fortzuführen, daß die Regierung in Vertretung des Volkes ebenso wie bisher die von der Mehrheit des Senatspräsidenten... Regierung... Nachdruck gegen die immer mehr um sich greifenden Auseinandersetzungen über religiöse

und kirchliche Fragen. Er lehne es ab, den Machtapparat des Staates für die eine oder andere Richtung des Kirchenstreites einzusetzen. Wenn jedoch Organisationen oder Pfarrer beider Konfessionen unter dem Mantel ihrer geistlichen Würde den Versuch unternehmen, den Staat oder seine Einrichtungen zu bekämpfen, so dürfe es nicht wundernehmen, wenn staatliche Machtmittel eingesetzt würden.

Zur Frage der Außenpolitik erklärte der Senatspräsident, daß an der Zielsetzung, ein erträgliches Verhältnis Danzigs zu Polen zu schaffen und ausrechtverhalten, auch unter der jetzigen Regierung nichts geändert werden wird. Nach wie vor werde Danzig den Willen haben, ein freundschaftliches Verhältnis zu dem polnischen Nachbarstaat zu finden, das sich kennzeichnen werde durch die Einhaltung und Beachtung der dieses Verhältnis betreffenden Verträge.

In der kurz darauffolgenden zweiten Sitzung des Volkstages wurden gemäß der Verfassung die Mitglieder des neuen Danziger Stadtparlamentes entsprechend der Zusammensetzung des Volkstages bestimmt. Die neue Danziger Stadtbürgerschaft besteht aus 9 Sozialdemokraten, 8 Vertretern der Nationalsozialisten, 1 Kommunisten und einem Polen.

besondere die Großmächte sich endlich entschlossen, den Weg des Verständigungsfriedens zu betreten. Wer könnte heute unter dem Eindruck der blutigen Erinnerungen des jüngsten Weltkrieges ernstlich an den Krieg denken? Wer wollte neue unermessliche Katastrophen heraufbeschwören? Ungarn habe sein seelisches Gleichgewicht bewahrt und die innere Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten. Es habe unter den schwierigsten Verhältnissen den Glauben an eine bessere Zukunft nicht verloren, außerdem habe es trotz der wirtschaftlichen und sozialen Schwierigkeiten die Voraussetzungen zu einer künftigen friedlichen fruchtbaren Entwicklung geschaffen. Die führenden Staaten Europas sähen immer mehr ein, daß in den gegenseitigen Beziehungen der Nationen eine ausdauernde feste Lage geschaffen werden müsse.

„Auch die allgemeine Wirtschaftskrise“, so führte der Reichsverweser weiter aus, „mahnt zum Zusammenschluß und läßt die Hoffnung aufkommen, daß das gemeinsame Glend zu Ende bringen wird, was die menschliche Einsicht und der gute Wille bisher verfrüht hatten. Der Friede verdient aber nur dann diesen Namen, wenn er auf der Grundlage der Gerechtigkeit und des Rechts beruht. Deshalb halten wir uns nicht nur die Interessen unseres Vaterlandes vor Augen, sondern denken auch der Sache des wahren Friedens zu denen, wenn wir bei den bevorstehenden Verhandlungen über die Regelung der europäischen Fragen die berechtigten Ansprüche unserer Nation zum Ausdruck bringen.“

Der Reichsverweser kündigte abschließend eine Reihe von Maßnahmen an, die die Regierung in naher Zukunft verwirklichen werde. Die wichtigsten dieser Reformen sind die Bodenreform, Verwaltungs- und Rechtsreform, die Reform des Presserechts und eine Reform des öffentlichen Unterrichts. Zum Schluß richtete der Reichsverweser die Mahnung an die Nation, alle nationalen Kräfte zu vereintigen. „Neben mir im Sinne dieser Absichten für die Gegenwart und Zukunft Ungarns arbeiten, bedenken wir auch unserer Stammesgenossen, denen das Schicksal der Kinderheiten bestimmt ist und für die wir unvergängliche Liebe und Anhänglichkeit hegen.“

„Nur der Weg des Verständigungsfriedens führt vorwärts!“

Reichsverweser Horthy eröffnet das ungarische Parlament

Budapest, 1. Mai.

Das ungarische Parlament ist gestern im Kuppelsaal des Reichstages vom Reichsverweser Horthy feierlich eröffnet worden. Nach der uralten ungarischen Tradition hatten sich die Regierung, sämtliche Mitglieder des Oberhauses und Unterhauses in der alten ungarischen Nationaltracht, ferner das hohe Militär, die hohe Geistlichkeit, die Spitzen der Behörden und das gesamte diplomatische Korps eingefunden, so daß das Haus ein ungewöhnlich farbenprächtiges Bild bot. Pünktlich um 12 Uhr trat Reichsverweser Horthy mit seinem Gefolge vor dem Reichstag ein. Er wurde auf der Treppe von Ministerpräsident Gömbös und den Mitgliedern der Regierung feierlich empfangen und in den Kuppelsaal geleitet. Dort verlas der Reichsverweser sodann die ihm vom Ministerpräsidenten Gömbös überreichte Schrift der Er-

öffnungsrede, in der in großen Zügen das Reformprogramm der Regierung Gömbös entwickelt wird. Die Mitglieder des Oberhauses und Unterhauses hörten die Rede stehend an. Am Schluß brach die Versammlung in stürmische Ovationen aus; die Sitzung schloß mit dem Abingen der Nationalhymne.

Der Reichsverweser führte in seiner Rede u. a. aus: Das Parlament beginne seine Beratungen in einem bewegten und bedeutungsvollen Abschnitt der internationalen Lage. Die durch die Friedensverträge geschaffenen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse hätten die Menschheit auf dem Wege der Zusammenarbeit nicht vorwärts gebracht, sondern sie noch mehr voneinander getrennt. Die Befriedung der Seele, die Ruhe des Wohlstandes und die Liebe unter den Völkern könnten nur zurückkehren, wenn die Nationen, ins-

Mißverständnis in Wien

Wien, 1. Mai. Wie die christlich-soziale „Reichspost“ meldet, ist in Wien ein Angehöriger des Freiheitsbundes von einem Schutzkorpsmitglied durch einen Schuß schwer verletzt worden. Der Vorfall sei, so bemerkt das Blatt, auf ein Mißverständnis zurückzuführen. Der Schutzkorpsmann habe angeblich eine Gruppe von Freiheitsbündlern beim Anschlag von Plakaten bemerkt und, da er glaubt, daß es sich um illegale Werber handle, drei Marschkolben abgeben; ein Querschläger habe dann den Freiheitsbündler getroffen. Dieser Vorfall ist immerhin auffallend, da es in letzter Zeit mehrfach zu schweren Zusammenstößen zwischen Heimatschützern und Freiheitsbündlern gekommen ist.

Zeppeline sollen Ostasien-Dampfer ersetzen

Die Forderung der holländischen Schifffahrtsgesellschaft „Nederland“ — Vertrauensvotum für Friedrichshafen

Amsterdam, 1. Mai.

Alleher kurz oder lang sollen in Deutschland gebaute Zeppeline einen Teil der Dampfer ersetzen, die jetzt den Verkehr zwischen Holland und Holländisch-Ostindien bewältigen. Diese Forderung ist, wie „United Press“ meldet, in dem Jahresbericht der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Nederland“ enthalten, die in der Hauptstadt zwischen Amsterdam und Batavia tätig ist. Für die Durchführung dieser Pläne sei bereits ein Syndikat gebildet worden, das neben mehreren wichtigen Schifffahrtsgesellschaften auch die königlich-niederländische Luftfahrtgesellschaft einschließt.

In dem Bericht der Nederland wird ausgeführt, daß man dem in Deutschland gebauten Zeppelinluftschiff das größte Vertrauen schenke. Die Luftschiffungslinie in den Vereinigten Staaten führt man in der Hauptsache auf Abweichungen von der ursprünglichen Zeppelinkonstruktion zurück, durch die eine Schwächung des Gesamtbaues eingetreten sei. Die Indienststellung von Zeppelin in den Verkehr zwischen Holland und Java soll, vorläufigen Berechnungen zufolge, gewinnbringend gestaltet werden können, ein Vorzug, den die Schiffe der

Nederland-Gesellschaft gegenwärtig nicht haben. Diese Gesellschaft hat nämlich im letzten Jahre mit einem Verlust von fast sechs Millionen Gulden gearbeitet. Die Pläne für eine Luftlinie Holland-Java sind bereits so weit gediehen, daß man mit der Bekanntgabe bestimmter Termine bald rechnen zu können glaubt.

Die Zeppeline sollen in Friedrichshafen gebaut und sofort bezahlt werden. Die Gesellschaft will nämlich ein rein holländisches Unternehmen errichten. Inzwischen hat das fortgeschrittene Fällen des Sterling die Notlage der holländischen Schifffahrt erhöht, da die internationalen Schifffahrtsraten sämtlich auf Sterling gestellt sind. Die „Nederland“ führt daher in ihrem Bericht weiter aus, daß sie zur Überwindung der bestehenden Schwierigkeiten Hilfe verlangen müsse.

Bemerkenswert ist, daß dieser Bericht der Nederland mit einem Regierungsbericht zusammenfällt, in dem ein Plan zur finanziellen Beihilfe für die holländische Schifffahrt rückwirkend vom 1. Januar 1935 in Aussicht gestellt wird. In diesem Regierungsbericht heißt es weiter, daß bereits 21 holländische Schiffe an fremde Länder, vor allem

an den Rätebund, verkauft seien oder demnächst verkauft würden. Die holländische Handelsmarine befähe nach diesen Verkäufen immer noch über 25 Millionen Tonnen. Die verkauften Schiffe seien meist veraltet, zum Teil seien sie schon längere Zeit aufgegeben. — Im Jahre 1914 betrug die holländische Schiffsflotte 3,3 v. H. der Gesamtwelttonnage, 1934 fast 1 v. H. mehr, nämlich 4,4 v. H.; gegenwärtig beträgt sie 3,8 v. H.

„Titania“ rammt Eisberg

St. Johns (Neufundland), 1. Mai. Das 4800 Tonnen-Motorschiff „Titania“ vom Heimathafen New Castle, das S.E.-Rufe funkte, hat beim Zusammenstoß mit einem Eisberg schwere Savarien erlitten und befindet sich zurzeit 150 Meilen von Neufundland entfernt. Obwohl das Schiff funkt, daß nur ein Eisbrecher wirklich Hilfe leisten könnte, ist der Robbenfänger „Amoene“ bereits zur Hilfeleistung abgegangen. Der Dampfer „Amoene“ leistete dem in Seenot geratenen Dampfer „Titania“ Hilfe. Die ganze Befahrung des Dampfers konnte geborgen werden.

Newyork, 1. Mai. Sir Hubert Wilkins bereitet einen neuen Entschwebungs-Angriff auf den Nordpol vor. Die Konstruktion für ein neues und größeres Entschwebungsboot als das, das er bei seinem ersten Versuch vor einigen Jahren benutzte, ist bereits in allen Einzelheiten fertig.

Der Fremde, der heute nach London kommt, mühte mit Blindheit geschlagen sein, wenn er nicht sofort sehen würde, daß hier zurzeit etwas ganz Besonderes vor sich geht. Überall rüstet man sich zum Jubiläum und zwar mit einer solchen Sorgfalt und einem solchen Kostenaufwand, wie der Verfasser dieser Zeilen es während all der zehn Jahre, die er in England weilte, nie zuvor zu beobachten Gelegenheit hatte. Zunächst mal sind auf der gesamten Route, die die Jubiläums-Parade zurücklegen wird, d. h. auf den zwischen dem Buckingham-Palast und der St.-Pauls-Kathedrale gelegenen Straßen — Mall, Constitution Hill, Piccadilly, Charing Cross, Strand, Fleet Street, Victoria Embankment usw. — Zuschauertribünen erbaut, die insgesamt etwa 100 000 Personen Platz bieten können. Desgleichen haben die meisten Besitzer der auf diesen Straßen gelegenen Privathäuser, Geschäfte, Hotels, Klubs etc. nicht nur ihre Fenster für Schaustellungen vermerkt, sondern auch vor ihren Häusern, wo nur irgend möglich, auf Balkonen, auf Dachvorsprüngen, auf Treppengeländern usw. Kleine Privattribünen erbaut und bieten diese Sitze ebenfalls dem Publikum preis. Die Preise der Plätze rangieren zwischen 3 und 50 Pfund Sterling pro Platz. Ein Unternehmer inserierte in den „Times“: „Das geehrte Publikum solle sich nicht sorgen — es brauche bei ihm für die besten Sitze nicht mehr als 5 Pfund Sterling zu zahlen.“ Dabei dauert das Vorüberziehen der Prozessionen nicht länger als 20 Minuten summa summarum. Wohnt es sich deswegen, fragt sich der Fremde, ein so irrsinniges Geld auszugeben? Die Antwort ist in England energisch bejahend. Man hat hier für „Royal Shows“ seit jeher eine Vorliebe und Geld spielt in solchen Fällen keine Rolle. Von letzterem kann man sich auch beim Anblick der überaus erlebten Straßendekorationen überzeugen. Diese sind nicht nur auf der Route, die die Prozession nehmen wird, sondern auch auf vielen anderen Straßen Londons wahrzunehmen, und werden von dem Publikum, das bewundernd zu ihnen heraufschaut, schon als Sehenswürdigkeit an und für sich betrachtet. Überall hat man riesige Flaggenstangen aufgerichtet, an deren Spitzen prächtig vergoldete Kronen, Wappentlöwen, Hellebarden usw. blinken. Die Pfosten sind untereinander mit Blumengirlanden verbunden. Die „Blumen“ sind aber vorzüglich aus wasserdichtem Material — eine Art Gummipapier — verfertigt, damit sie selbst dem beharrlichsten Regen standhalten können. Ja, je mehr es regnet, desto früher schauen diese Wachspapierblumen aus. Ganz auf Jubiläum hergerichtet sind auch die Schaufenster der meisten Läden. In manchen von ihnen hängen Schilder mit der Aufschrift: „God bless our gracious King“. In anderen sind die Waren in den britischen Farben rot-weiß-blau arrangiert und die Bildnisse des Königspaars ausgestellt. Leider sieht man aber auch sehr viele von sogenannten „Jubiläum-Waren“, wie Gläser, Teller, Teekannen, Vasen usw., mit den Portraits

Memelgau

Kreis Memel

11. Kautuppen, 1. Mai. [Fisberei - Verlehrschieferigkeiten.] In diesem Jahr hat die Fisberei des Papierholzes auf die Dinge recht fröhlich begonnen...

12. Davillen, 1. Mai. [Diebstähle.] Im Laufe dieses Frühjahrs wurden dem Gutbesitzer Silbermann etwa 40 Zentner Getreide vom Speicher entwendet...

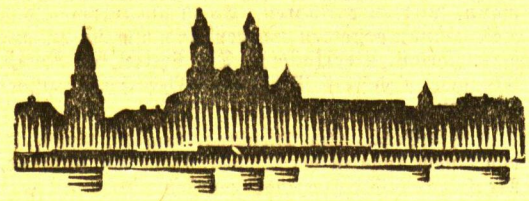
Kreis Hendekrug

1. Gurgäden, 1. Mai. [Einbruchsdiebstahl.] In einer Nacht des vergangenen Jahres wurde bei dem Besitzer B. in Gurgäden ein Einbruchsdiebstahl verübt...

Kreis Doogee

ek. Uhpellen, 1. Mai. [Verleugnung der Post.] Vom 1. Mai ab ist die Post von Uhpellen nach Galdou-Jonellen verlegt worden.

dessen Schwager sich seitlich aufgestellt, um die Wirkung des Schusses zu beobachten...



Kaunas, 1. Mai

Zwei Gefangene entflohen

Am Montag sind von der Außenarbeit im Fort 9 in Kaunas zwei politische Gefangene Rudakas und Alexander Michelfevicius entwichen...

* Gründung eines Mäckerverbandes. Am Montag fand in der Handelskammer in Kaunas eine Versammlung der Mäcker statt...

* Jonava, 1. Mai. [Wahl des Bürgermeisters.] Am Montag fand in Jonava die

Das Ansteigen der Heiratsziffern in Deutschland

Berlin, 1. Mai. In der 'Deutschen Steuerzeitung' teilt Staatssekretär Reinhardt vom deutschen Reichsfinanzministerium mit...

Hagelschlag über dem Harz

Berlin, 1. Mai. Ueber dem Harz und seine Umgebungen ging dieser Tage ein schwerer Unwetter nieder...

Nachstehend genannte Spenden sind weiterhin eingegangen und für den Betrieb unserer Suppenküche verwendet worden:

Formulare zu Schiedsmanns-Attesten hält vorrätig F. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Wahl des Bürgermeisters statt. Es wurde zum Bürgermeister mit acht Stimmen ein gewisser Aulaukas gewählt.

Schöffengericht Prökuls

Diebstähle - Beleidigung. Anfang Dezember des vergangenen Jahres wurde aus dem Walde in Stragna, der der Gutbesitzerfrau Rudat gehört...

Zentimeter hoch. Der Blitz schlug zahllose Male in Gebäude und Leitungen ein.

Zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt

Köln, 1. Mai. Der frühere Abteilungsleiter des westdeutschen Rundfunks, Hermann Reiper, wurde am Dienstag von der großen Strafkammer in Köln unter Freispruch von der Anklage der gewinnstiftigen Urkundenfälschung wegen fortgesetzten Betruges und fortgesetzter Untreue zum Teil in Tateinheit mit Unterschlagung zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und 500 Reichsmark Geldstrafe verurteilt...

Buenos Aires, 1. Mai. In der Nähe der Stadt Bahia Blanca stürzte am Montag Abend ein Kraftomnibus um; drei Personen wurden dabei getötet und 15 schwer verletzt.

Dakamonen

Usteres, anständiges Mädchen

Cornelsen Gut Dakamonen Post Stenischken

Sendekrug Eine schöne 3-Zimm.-Wohn. Baron Sendekrug Trifflstraße 5.

Wichtiges Mädchen mit etwas Rockkenntnissen kann sofort eintreten bei Frau E. Malsner Sendekrug Schleiergeschäft.

Bäckerei zu pachten gesucht. Angeb. u. 3892 a. d. Geschäftsstelle d. B. in Sendekrug erbet.

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, d. 2. Mai, vormittags 10 Uhr, werde ich bei d. Falken-Drogerie in Prökuls 1 Schreibisch, 1 Kleiderschrank, div. Drogen u. Medikamente, div. Toilettenartikel, 25 Scheuerbürsten, 40 Pinsel, 1 Labenuhr u. a. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Wichtiges Mädchen mit etwas Rockkenntnissen kann sofort eintreten bei Frau E. Malsner Sendekrug Schleiergeschäft.

Warrischken

Ca. 800 Zentner erstklassiges Wiesenheu zu verkaufen.

Hellwig Warrischken Tel. Stenischken 60.

Coadjuthen Lehrling mit guter Schulbildung, der beide Sprachen beherrscht, für mein Manufakturwarengeschäft von sofort gesucht.

Otto Quessel Coadjuthen

Stempel liefert F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.

Personenkraftwagen vom Güterzug überrascht

Essen, 1. Mai. Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Essen mitteilt, durchfuhr am Dienstag morgen ein Personenkraftwagen eine gelassene Wagenfahrspur bei Essen-Bergedorf...

HANDEL UND SCHIFFFAHRT

Memeler Devisenkurse

Table with 3 columns: Location, 1.5. Ankauf, 1.5. Verkauf. Includes entries for New York, London, Berlin, Zurich, Amsterdam, Prag, Stockholm, Mailand, Paris, Brüssel.

Berliner Noten am 30. April 1935. Zloty große 46,74 Geld, 46,92 Brief, Kaunas 41,42 Geld, 41,58 Brief.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 1. Mai 6 Uhr - 0,0. 8 Uhr + 3,0. 10 Uhr + 3,5

Table with 7 columns: Beob.-Stelle, Barometer, Richtung und Stärke, Wetter, Temp. d. Luft, Seegang, Sichtweite n. See. Includes entries for Memel, Adler-Grund, Bornholm, Riga, Libau, Haparanda, Osterund, Wisny, Stockholm.

Memeler Schiffsnachrichten

Table with 5 columns: Nr., Schiff und Kapitän, Von, Mit, An (Passagiere). Includes entries for April 29, 30, 31.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik, Handel und Postillon Martin Kalkies...

Achtung! Aufnahme!

Roman von Axel Rudolph. Fünfundzwanzigste Fortsetzung. Nachdruck verboten. 'Der geborene Montblanc' Edgar Nau hat auf dem schmalen Pfad, der sich die Gänge des Monte Cristallo hinaufwindet, haltgemacht...

stallo und des Viz Popena trennt. Jeder Schritt wird durch Einbohren des Eispickels und Festwinden des Seils gesichert. Nach anderthalb Stunden ist man drüben auf dem kleinen Plateau...

Das Publikum wird glauben, daß sie tatsächlich den Jungen liebt und mit ihm in ein neues Leben treten will. Einer aber ist unter den Zuschauern, der mit gespannter Aufmerksamkeit das Spiel Gudrun Heje verfolgt...

Hans Ingenting an der Spitze, Gudrun in der Mitte, Franz Efferoth am Schluß des Seils, das ist die Reihenfolge. So kann Hans die Katastrophe nicht rechtzeitig sehen, die sich, als sie eben den schmalen Pfad erreicht haben, sekundenschnell hinter ihm abspielt...

Das Reich der Frau

Nr. 102 Donnerstag, den 2. Mai 1935

Beilage des Memeler Dampfboots

Hat der Neugeborene schon einen Willen?

Neue Beiträge zur Psychologie des Säuglings / Die niederen Sinne sind zuerst entwickelt

Van H. Saldenkoff

Außer der glücklichen Mutter und dem stolzen Vater wird wohl kaum jemand an einem Neugeborenen etwas Besonderes finden — abgesehen vielleicht von seiner erschreckenden Häßlichkeit. Dies Urteil ist aber völlig verfehlt, denn gerade in seiner ersten Lebenszeit bietet der junge Mensch einem aufmerksamen Beobachter überraschend viel Stoff zu interessanten Feststellungen.

Allerdings, während der Säugling schläft — und mit dieser nützlichen Beschäftigung verbringt er außerordentlich viel Zeit —, ist nicht viel zu wollen. Nach zuverlässig zusammengestellten Tabellen schläft ein normales Kind im jugendlichen Alter in den ersten Tagen 19 1/2 Stunden täglich. Langsam sinkt dann die Schlafdauer, aber noch das halbjährige verbringt 12 von 24 Stunden in Morpheus' Armen.

Ist der Kleine wach und nicht gerade mit Trinken beschäftigt, so liegt er keineswegs ruhig in seinem Wagen, sondern macht allerlei Bewegungen. Ueber diese läßt sich nun eine ganze Menge sagen, und sie sind denn auch Gegenstand zahlreicher psychologischer Untersuchungen gewesen. Man kann sie einteilen in Bewegungen, die das Kind macht, weil von außen her irgend etwas auf es einwirkt, sogenannte Reaktionen, und solche, die das Kind aus sich selbst heraus vornimmt, zu denen es sich gewissermaßen von innen heraus genötigt sieht, die sogenannten impulsiven Bewegungen.

Um nicht mit der ersten Gruppe zu beginnen, so sind die Reaktionen die häufigste Bewegungsart. Berührt man die Lippen eines Neugeborenen, so verliert er zu laugen; kitzelt man ihn an den Händen, so will er sie schließen; und vernimmt er plötzlich einen scharfen Laut, so bekommt er eine Art Schaud. Doch sind auch bei dieser Gruppe noch Unterschiede zu machen, und zwar in Reflex- und Instinktbeobachtungen. Die reflexen verlaufen stets in der gleichen Weise und lassen sich auch bei Erwachsenen wahrnehmen. Jedes Mal, wenn ein heller Lichtschein sein Gesicht trifft, wundert das Kind mit den Augen; kommt ihm etwas „in die falsche Kehle“, so beginnt es zu husten. Derartige Reflexe sind mit hin für sein körperliches Wohlbefinden sehr nützlich.

Demgegenüber verlaufen die instinktiven Bewegungen nicht immer auf die gleiche Weise. Gibt man dem Kinde zu trinken, so beginnt es zu laugen. Ist sein Durst aber gestillt, dann ist es zu keiner Nahrungsaufnahme zu bewegen, ja, es macht wohl gar abwehrende Bewegungen. Hier spielen sich demnach ganz andere Vorgänge ab als bei den stets gleichen Reaktionen auf äußere Reize. Man gewinnt den Eindruck, daß selbst ein so kleines Geschöpf so etwas wie einen Willen hat, obgleich kaum schon von einem Bewußtsein die Rede sein kann.

Zur Gruppe der impulsiven Bewegungen gehört das Strampeln mit den Beinen, das Umfächeln mit den Armen und schließlich das Weinen. Denn auch dieses hat als Ausdrucksbewegung des Säuglings zu gelten, und zwar als eine ihm sehr nützliche. Denn es dient als Warnung an die Umgebung, daß mit dem Kleinen etwas nicht in Ordnung ist. Von verschiedenen Seiten wird das Weinen auch als eine Übung der Sprechwerkzeuge wie der Kehle, der Lungen usw. aufgefaßt. Im gleichen Sinne ist das Strampeln eine Übung für später: Die Muskeln, die das Kind bereits beim Laufen benutzt, kommen schon jetzt in Bewegung. In diesem Sinne ist es besonders auffallend, daß ein in der Wiege strampelndes Kind stets Laufbewegungen macht und seine Beine ein und das andere auf und nieder bewegt, aber nie beide zugleich.

Wie von wissenschaftlicher Seite durchgeführte Experimente gezeigt haben, ist beim Neugeborenen der Takt Sinn am besten entwickelt. Das zeigen schon die oben erwähnten Beispiele: Berühren der Lippen, Hände oder Füße führt sofort zu Bewegungen, Reaktionen. An zweiter Stelle steht das Temperaturgefühl. Seine Wirkung läßt sich am besten feststellen, wenn der Kleine sich im Bade befindet. Ist das Wasser zu warm oder zu kalt, so wird er ungemächlich; bei richtiger Temperatur des Wassers dagegen legt er deutliche Zeichen des Wohlbehagens an den Tag. Auch der Geschmack ist schon früh entwickelt. Bekommt das Kind etwas reichlich Saures oder Bitteres zu schmecken, so verzieht es das Gesicht, während Süßes, wie etwa Zucker, auf der Stelle angenommen wird.

Weiter folgt der Geruchssinn. Reibt man den Nüchtern einer Milchflasche mit einem unangenehm riechenden Stoff ein, so wird das Kind die Flasche entriekt zurückweisen und sich weigern zu trinken. Was den Gesichtssinn angeht, so ist das Schwermögen der Säuglinge noch recht primitiv. Von einer Wahrnehmung von Gegenständen oder Personen ist in den ersten Tagen noch keine Rede, nur starkes Licht vermag eine Reaktion auszulösen. Schon recht früh wenden sich die Kleinen einem in die Nähe der Wiege gebrachten Lichte zu und folgen ihm mit den Augen. Das Gehör endlich ist am wenigsten entwickelt. Sehr starke Laute rufen bei den Kleinen eine Schreckwirkung hervor, doch bleibt diese so sehr im Unterbewußtsein, daß sogar bei schlafenden Säuglingen der Schreck durch sie hindurchgeht, ohne sie zu wecken. Es ergibt sich nach dem Gesagten, daß in den ersten Lebenswochen die niederen Sinneswerkzeuge bei den Säuglingen am besten entwickelt sind.

Der Wert der Milchzähne!

Immer und immer wieder hört man die Meinung, daß den Milchzähnen gar keine Beachtung geschenkt zu werden brauche, da sie doch nur bestimmt sind, einige Jahre im Munde zu bleiben, um dann den bleibenden Zähnen Platz zu machen. Es sei also gleichgültig, ob sie ein paar Jahre früher oder später entfernt, ob sie hoch werden oder nicht.

Diese und manche andere ähnliche Anschauung ist jedoch ein Irrtum, der sehr nachteilige Folgen haben kann. Denn gerade aus erhaltenen Milchzähnen sind für die Ernährung des heranwachsenden Kindes mindestens von derselben Wichtigkeit wie später die bleibenden Zähne. Die Speisen werden gut zerkleinert und verdaut. Weiterhin

gewährt ein gutes Gebiß eine richtige Lautbildung und deutliche Aussprache. Der üble Mundgeruch, der für die Umgebung sehr lästig ist, fehlt gänzlich, wenn keine faulen Zähne vorhanden sind, und nicht zuletzt hebt ein gelundes Gebiß das Aussehen des Kindes.

Dagegen bringt ein zerstörtes Milchgebiß schwere Nachteile mit sich. Die Nahrung kann nicht genügend zerkleinert werden, die Speisen gelangen ungenügend vorbereitet in den Maagen. Ist dieser auch nur vorübergehend nicht völlig gesund, so kann er die nur halb zerkauten Speisen nicht richtig verarbeiten.

Die Erkrankung der Milchzähne führt häufig zu Entzündungen und Eiterungen im Kieferknochen, die den in der Entwicklung befindlichen bleibenden Zähnen verderblich werden können. Werden Milchzähne, die die Platzhalter für die bleibenden Zähne, frühzeitig verloren oder vorzeitig entfernt, so riskieren die Nachbarzähne gegeneinander, so daß für die

später hervorbrechenden bleibenden Zähne nicht mehr genügend Raum vorhanden ist. Es kommt zu unregelmäßigen Zahnstellungen, die zu einer Entstellung des Mundes und Gesichtes führen. So können die Zähne schräg hervorbrechen, sie nehmen den von der Natur bestimmten Platz nicht ein und kommen an anderer Stelle zum Vorschein oder erscheinen gar nicht und bleiben im Kiefer verborgen. Das Gebiß ist durch solche Mißstellungen in hohem Grade der Verletzung durch Zahnfäule ausgesetzt.

Deshalb sollen die Milchzähne so lange wie möglich erhalten werden, da ja die Natur den Zahnwechsel selbst übernimmt.

Auch das Kieferwachstum wird durch das Milchgebiß beeinflusst. Weiterhin bilden hohle Zähne die Brutstätte und Ausgangsstellen für alle möglichen Infektionskeime, und unter den vielen Ursachen, die bei Kindern Entzündungen der Mundschleimhaut hervorrufen, sind faule Zähne außerordentlich oft zu nennen. Zahnarzt Zahn, Darmstadt.

Nachmittags geblümt

Zu den reizvollsten Modestoffen gehören die geblümt, die uns in jedem Material durch Frühjahr und Sommer willkommen Begleiter sein werden. Auf reiner, dünner Seide kommen die natürlich nachgebildeten Blüten, wie weiße Margueriten, Chrysanthemem, hellgelbe Himmelschiffel, kleine blaue Bergkriemhühner und roter Mohr am besten zur Geltung, und schon aus dieser kleinen Auslese einzelner Blumenarten verschiedenen Charakters wird man erkennen, daß jeder ein bestimmter Frauentyp zugehört ist. Auch der Farbe des Stoffarabes kommt in diesem Zusammenhang Bedeutung zu, denn obgleich schwarzgrüne und dunkelblaue Stoffe sich zu geblümt Stoffen am besten zu eignen scheinen, weil ihre Anwendung am augenfälligsten in Erscheinung tritt, werden auch braune und grüne Töne außer den sommerlichen Pastellfarben lieblich sein.

Viele Blumenarten in einem Stoffmuster sind nicht weniger dekorativ und beliebt, auch schwarze Phantasiestimmen auf weißem Seidengrund, mit bunten Anstellblüten am Gürtel und am Hut gehören zur großen Mode. Gerade weil sie strenger und schlichter wirken als die bunten-schönen, werden sie zu anspruchsvolleren Kleidern am liebsten verarbeitet. Ganz neue Muster-Ideen aber veranschaulichen die sogenannten Erntesträuhe auf dunklen oder weißem Stoff, die sich aus gelben, roten und blauen Blüten mit wenigen zarten Blättern und Gräsern zusammensetzen.

Schlichte Formen sind zu allen buntgeblümt Stoffen richtunggebend, und gleichgültig, ob man ein Jackett, ein Cape oder einen Mantel aus glei-

chem Material oder in einer dunklen Completfarbe dazu tragen wird, wird der Eindruck ein festlicher sein. Gute Garnierungseffekte lassen sich durch Ausschneiden einzelner Blüten und Aufnähen in Nähnart am Halsauschnitt und auf den etwas puffigen Ärmeln erzielen. Durch das mühsame Herrichten und Aufnähen erhält dieser Schmuck einen besonderen Wert. Einfacher herzustellender Ausputz wird durch Einreihen einzelner Stoffteile am Ausschnitt und in der Vorderbahn des Rockes erreicht und damit auch eine Wandlung des Musters zu bunter Palette, die besonders kleinen Mustern zugute kommt. Hinzu gesellen sich breite, einfarbige Samt- und Seidenbandgürtel, lose oder fest geschlungen, zuweilen in eine Schärpe oder Schleife endigend — ganz nach der Figurenstärke der Trägerin. Weiße Einlässe aus Seidenkleierstoff oder Dragand werden dicht gereiht oder zu feinen Fältchen geplättet, und vom dunklen Nähnesteckragen dieser Art bis zum gezogenen, mittelgroßen Ausschnitt, den man noch mit ausgeschüttelten Blüten des Musters begrenzen kann, ist die Auswahl ebenso reichhaltig wie die einzelne Arbeit kopriös.

Interessant und aus praktischen Erwägungen sehr willkommen wird die Tatsache sein, daß alle Nachmittagskleider wieder etwas kürzer geschnitten werden.

Gut, Handschuhe, Gürtel und Schuhe werden am vorteilhaftesten in gleicher Farbe gehalten. Schwarz, blau, rot und zu einzelnen wenigen Mustern passend, grau, eignen sich gut dazu, während die moderne Handtasche aus dem Kleidstoff gefertigt werden kann. mkk.

Und zur Frühjahrskur tägliche Körperpflege!

Auch die geplagteste Frau sollte niemals vergessen, daß ihr Körper ein so kostbares Gut ist, um ihn gedanklos zu vernachlässigen. Ihn zu pflegen, ihn jugendlich und elastisch zu erhalten, soll ihr Bestreben sein. Jetzt, zur Frühjahrskur, die jede nach Belieben vornehmen kann, denken wir auch wieder regelmäßiger an die allgemeinen Regeln, die wir während der winterlichen Festzeit ein wenig vernachlässigten.

Zunächst die Frühjahrskur. Gleichgültig, ob wir uns zu einer Teefur, Zwiebel- oder Knoblauchkur, oder zur regelmäßigen, täglich mehrmaligen Einnahme von frischen Gemüserohstoffen oder Kräutertees entschließen — immer ist eine entsprechende Diät, die nicht allzu streng zu sein braucht, damit zu verbinden. Ein wenig „Obacht geben“ genügt dabei schon bei Vielen. Die erste Tasse Tee soll nüchtern getrunken werden, — mittags vor dem Essen und abends vor dem Schlafengehen die zweite und dritte. Zu empfehlen ist Salbeitee, der hervorragende Wirkung hat, wenn er einmal 4-5 Wochen unter „Lieblingsgetränk“ wird. Milber als eine Zwiebelkur ist eine Rettichkur; geraspelter Rettich wird täglich morgens vor dem Frühstück gegessen. Auch Rettich auf Brot ist anstelle von Süßem des morgens nun vorzuziehen, solange wir uns der Kur „hingeben“. Selbstverständlich nehme man die Tees ohne Zusatz von Zucker, — da hilft nun einmal nichts!

Junge Gemüse enthalten viel Wasser, Pflanzstoffe, Kohlehydrate und Nährsalze, und besonders die letzteren sind für gesunde Blutbildung höchst wichtig. Wir wissen, daß Pflanzstoffe die Darmtätigkeit anregen. Der einfache grüne Blattsalat enthält 1,41% Eiweiß und 1,08% Nährsalze, hat mithin einen nicht zu unterschätzenden Nährwert. Eine der einfachsten und nützlichsten Frühjahrskuren ist deshalb der regelmäßige, tägliche Genuß von Salat. Da ist der grüne Blattsalat, die Garten- und Brunnenkresse, Lattich und die zarten Blätter des Löwenzahns. — Natürlich muß die Beigabe der andern Speisen zum Salat biätgerecht ausgewählt werden, um die Wirkung zu unterstützen.

Ein sehr gesundes Gemüse bietet nun bald auch der Rhabarber, den wir als solchen viel zu wenig kennen. Die Wurzel wird vielfach von Ärzten als abführendes Mittel verordnet, während Stengel und Blätter das wohlschmeckende Gemüse liefern. Man bereitet es in gleicher Weise wie Spinat; die Blätter kann man auch wie Rosenkohl zureichten.

Und was dann? — Auch nach Belieben, bitte! Der Wunsch ist hier der Witterung zum Erfolg. Der einen sind tägliche Bäder ein Lebensbedürfnis, die andere ermüden sie. Die eine erfrischt die tägliche Dusche, die andere macht sie nervös. Was aber mit ruhigem Gewissen jeder Frau empfohlen werden kann, sind fest wieder Waschungen mit kaltem Wasser vom Kopf bis Fuß.

Weiße Bäder sind nicht ratam. Einmal sind sie für das Herz schädlich, zum andern erschaffen sie die Haut und ermüden, anstatt zu erfrischen. Nimm man dann eine eiskalte Dusche, so hat man alles getan, was man lieber vermeiden sollte. Ein tägliches wolktemperiertes Vollbad, mit einem angenehmen Kräuterzusatz gewürzt, spült den Staub, Schmutz und Schweiß aus den Poren und ist ein Lebenselixier für den ganzen Körper.

Eine gründliche Gesichtereinigung nimmt man am besten mit einer 50prozentigen Mischung von Aether und Alkohol vor. Da dieses Mittel der Haut jedoch viel Fett entzieht, muß man der Haut nachträglich wieder Fett zuführen.

Fußpflege ist ganz besonders wichtig bei denen, die viel laufen oder stehen müssen. Um allen Un-

bratet nun die Speckl auf einem Rost oder in der Stielpfanne und rührt sie mit Brechbohnen, gehacktem Wirsingohr oder Spinat an.

Leberknödel. Man läßt 1/2 Pfund Leber zusammen mit 1/2 Pfund Schweinerücken und drei großen Zwiebeln durch die Hackmaschine gehen. Dann röhrt man 75 Gramm Weichbrotwürfel in Butter, mischt diese mit dem Leberbrei, gibt zwei Eier daran, Zeelöffel voll Majoran, Mehl soviel wie nötig ist, um Klöße formen zu können und schmeckt mit Salz und Pfeffer ab. Dann formt man die Klöße und gibt sie in kochendes Salzwasser. Sie werden mit brauner Butter übergeben.

Quartierkuchen. 250 Gramm glatt gerührten Quark mischt man mit 1/2 Liter Buttermilch, 250 Gramm Mehl, 2 ganzen Eiern, etwas Salz und Zucker. Die Eierkuchen werden in Schmalz gebaden und mit Zucker und Zimt angerichtet.

Das nervöse Kind

Dst hört man besorgte, allzu besorgte Mütter seufzen: Mein Kind ist nervös! Dieser Begriff wird fast wahllos auf die aller verschiedensten Krankheitsbilder und Störungen angewandt und gar nicht mehr als einheitliche Erkrankung betrachtet. Es ist hier nicht der Platz, alle Methoden anzugeben, mit denen der Arzt den Grad und die Ursache einer etwa vorliegenden Nervosität feststellen kann. Es sei nur darauf hingewiesen, daß beinahe ebenso wichtig wie die körperliche Beurteilung auch die Beobachtung scheinbarer Nebensächlichkeiten ist. Kind und Begleitung müßten genau beobachtet werden, am besten ohne daß das Kind dies merkt. Dann könnten schon aus der Mimik des Kindes, seinem Blick, seinem Gang, seinen ganzen Bewegungen gewisse Schlüsse gezogen werden.

Wiel wesentlicher ist die Frage, wie man wirklich nervösen Kindern helfen kann. Die Hilfe muß in einer wirksamen Behandlung der Grundursachen der Nervosität beruhen und darf sich nicht darauf beschränken, immer nur einzelne Symptome zu beseitigen oder zu lindern. Als solche Symptome sind oft auch Schlafstörungen, Bettlägen, Krämpfe, Kopfschmerzen, ja sogar Altitma zu betrachten. Im Vordergrund der medikamentösen Behandlung steht auch heute noch der Kalk. Der Ausgleich des Kalkstoffwechsels ist eine Grundbedingung für das kindliche Wohlbefinden. Einen großen Nutzen wird man vielfach bei nervösen Kindern durch die Anwendung von Luftbädern erzielen, die allerdings nicht zu kühl genommen werden dürfen. Vorsicht ist bei der wahllosen Anwendung von lang ausgebeugten Sonnenbädern am Plage, da sie, im Uebermaß genossen, oft allzu erregend wirken. Sehr heilfam erweisen sich dagegen meistens Maßnahmen aus dem Gebiet der Wasserheilkunde, wie zum Beispiel Halbbäder, Nichtnabelbäder, wochelwarme oder kohlen-saure Teillbäderpackungen.

Die sogenannte seelische Behandlung wird nur dann erfolgsversprechend sein, wenn der sachkundige Arzt Hand in Hand mit den Eltern und Erziehern arbeitet. Bei nervösen Kindern ist die Erziehung ganz besonders wichtig. Jeder erzieherische Schritt ist daher genau zu regeln: Art des Kindergarten, der Vorkurse, des Sportes, später auch des Berufes. Frühzeitig muß mit körperlichen und turnerischen Übungen begonnen werden, um neben körperlicher Erleichterung auch einen kräftigen Anreiz zur geistigen Konzentrierung während der Übungen zu geben. Auf diese Weise wird das Kind oft von seinen nervösen Beschwerden wirksam abgelenkt. In manchen Fällen wird auch die Behandlung mit den modernen Drüsen- und Organextrakten erfolgversprechend sein. Die Auswahl der Medikamente muß jedoch immer dem Arzte vorbehalten sein. Schilddrüsen- und Hirndrüsenpräparate werden auf diesem Behandlungsgebiet in neuerer Zeit sehr häufig angewendet.

In schweren Fällen muß untersucht werden, ob das Kind in einer Anstalt, in einem Heim oder in einem geeigneten Kindergarten untergebracht werden muß. Allgemeine Richtlinien darüber können nicht gegeben werden. Die Entscheidung darüber muß ausschließlich in den Händen des sachkundigen und erfahrenen Sachmannes liegen.

Dr. Gottfried Fischer.

annehmlichkeiten zuvorkommen oder um sie schnellstens zu beseitigen, gönnt man den Füßen täglich ein Seifenlaubbad, massiert sie mit Öl oder reibt sie mit Kräuterfranzbranntwein ein. So begegnet man auch der Gefahr des Schweißgeruchs, der sich bei Ueberanstrengung leicht einstellt.

Da kurzes Haar sehr schnell fettet, wäscht man es einmal wöchentlich. Mit Essig nachspülen, der gut die Seife aus den Haaren löst und vorzeitiges Ergrauen verhindert.

Das Geheimnis der schlanken Linie

Die schlanken Gestalten der Tänzerinnen sind das Vorbild vieler Frauen, die mit ihrem Körperumfang nicht ganz zufrieden sind, und die alle möglichen Mittel und Wege ausprobieren, um im Gewicht abzunehmen. Nun hat sich die Bericht-erstatlerin einer Londoner Tageszeitung die Aufgabe gestellt, dem Geheimnis der schlanken Linie bei den Tänzerinnen auf den Grund zu kommen, und sie hat zu diesem Zweck eine ganze Reihe von Girls einer Londoner Bühne ausführlich nach Lebensgewohnheiten, Ernährungsweise und sportlicher Betätigung ausgefragt. Es ergab sich dabei im allgemeinen, daß die Tänzerinnen sich kaum an eine besondere Diät halten, daß sie aber durchein- streng darauf achten, eine gewisse Menge Schlaf zu bekommen und sich ein paar Stunden am Tag in der freien Luft zu bewegen. Jedenfalls sind sie nicht Sklavinnen beständiger Körperübungen und eines strengen Ernährungsprogramms. „Ich tue zur Erhaltung meiner Schlankheit überhaupt nichts Besonderes“, erwiderte eine der Tänzerinnen der leichtgeschürzten Muse. „Ich übe nur eine Stunde am Tage, gehe allerdings viel spazieren und benutze nie einen Autobus. Im Sommer schwimme ich und spiele Tennis.“ Eine andere erklärte: „Ich esse ganz normal und trinke Tee oder Milch. Nach der Vorführung gehe ich gleich nach Hause, um zu schlafen.“ Eine dritte berichtete: „Ich übe jeden Tag eine halbe Stunde bei geöffnetem Fenster, aber sonst gibt es in meiner Lebensführung nichts, das sich von der einer anderen Frau unterscheiden würde.“ Eine vierte gab an, während ihrer Spaziergänge regelmäßige Atemübungen in einem bestimmten Rhythmus durchzuführen. Eine andere Tänzerin erzählte, daß sie nur einer Stunde Übung am Tag bedürfte, daß sie aber viel spazieren gehe. Diese Umfrage hat jedoch ergeben, daß im allgemeinen leichtere Speisen, vor allem Früchte und Milch, vorgezogen werden. Der Gesundheitszustand dieser Mädchen soll besonders gut sein, wie von der Leitung einer der besagten Bühnen bestätigt wird; bei einer Gruppe von dreißig Mädchen trat während eines Monats nur ein einziger Krankheitsfall auf, und zwar auch nur von ein-tägiger Dauer.

Unter Elfenbeinwilderern und Großtierfängern / Erlebnisse am afrikanischen Lagerfeuer

• Von F. G. Schmidt-Olden

Neunte Fortsetzung*)

Aus der Verandatür kam der Filmsfanatiker und feuerte auf uns los. Schon von Weitem winkte er meinem Nachbarn zu: „Nur kein unnützes Gehirnschmalz verschwenden. Mr. Hamilton! Auf meinen autbärtigeren Namen kommen Sie doch nicht so schnell — also lassen Sie es bei Bags! Gefällt mir sogar ganz gut!“

Er lächelte verärgert, während er uns die Hände schüttelte. „Aufnahmen haben wir heute gemacht! Dagegen sind unsere letzten Mohikaner in U.S.A. darmlose Pfahlbauern. Seltsam, daß es dieses ursprüngliche Leben noch hier so nahe der Hauptstadt gibt!“

Hamilton lachte äraerlich. „Nur hier — Gott sei Dank! Im Innern sind die Neger noch nicht auf den Fremdennepp verfallen. Aber wenn Sie noch lange im Lande herumreisen, lernen Sie es womöglich auch...“

Die lange, dünne Gestalt Mr. Bags sank neben uns in den Stuhl, und die wasserblauen Augen zwinkerten hilflos, als ihm der Farmer seine Meinung sagte.

„Und wenn Sie mir nicht glauben“, schloß Hamilton endlich, „dann können Sie Ihren neuen Bekannten hier fragen. Der hat ein Flugzeug von Europa nach hierher gebracht, und ist dann mit seinen beiden Begleitern im Auto nach Süden gefahren. Hat Land und Leute dabei wohl besser kennen gelernt, als Sie es hier in fünf Tagen fertig bringen könnten!“

„Was haben Sie jetzt für Pläne?“

Der Amerikaner fuhr hoch: „Und was haben Sie jetzt für Pläne?“

Ich zuckte die Achseln. „Ich will eigentlich nach Europa zurück. Aber meinem Freunde Pat fehlen noch Photographien für sein Sweetheart Kitten!“

„Was für Photographien?“ fragte Mr. Bags interessiert. „Solche, wie ich sie hier gemacht habe?“

Er fuhr erschrocken zusammen, weil Hamilton ihn brüsk unterbrach. „Solches Dreckszeug könnte er hier in jedem Laden kaufen. Noch vor zwei Stunden hat er mir sein Leid geklagt. Gutes, gute afrikanische Bilder möchte er haben. Aber dazu muß man ins Innere!“

Er sah Mr. Bags böhnlich an: „Das Photographieren hier will er den Hanswursten überlassen...“

Der lange Amerikaner rutschte verlegen näher zu mir:

*) Siehe „M. D.“ Nr. 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101.

„Ein Auto haben Sie ja“, meinte er. „Und das Filmen ist meine Leidenschaft. Wenn Sie mit mir einen Trip ins Innere machen wollen, bin ich gern bereit, die übrigen Kosten auf mich zu nehmen. Aber ich muß natürlich nach Herzenslust photographieren können...“

Hamilton blinzelte mir vielsagend zu, und seine kleine Frau verbarg mit Mühe ein Lachen. Ich sah verbohlen nach der Eingangstür, ob nicht endlich Pat als Retter in der Not auftauchen würde. Denn mit dieser lächerlichen Bohnenstange in Blunderhosen durch Port und Urwald zu reisen, erschien mir unmöglich.

Aber Mr. Bags war ausdauernd. Hamilton und seine junge Frau hatten sich längst verabschiedet, und noch immer sah der lange Amerikaner neben mir und wartete glücklich auch so lange, bis Pat eintraf.

Der Irlander sah mich unternehmungslustig an, als Bags seinen Vortrag beendet hatte.

„Einen Dampfer können wir noch überschlagen“, meinte er überredend zu mir. „Wer weiß, ob sich uns noch einmal so eine Gelegenheit bietet, in diesem schönen Lande herumzureisen. Und wenn meine Kitten erfahren würde, daß ich diese Chance ausgeschlagen hätte, dann würde sie laaen —“

„Ich weiß schon“, meinte ich äraerlich. „Aber ob ich mitmache, muß ich mir doch erst überdenken...“

„Also abgemacht — ich komme mit!“

Ich ließ die Beiden allein. Und am nächsten Morgen war ich überrascht, als es schüchtern an meine Tür klopfte. Ich wickelte mir den Rest der Raucherseife vom Rinn und schüttelte dem eintretenden Bags die Hand.

Offenbar hatte er sich für diesen Besuch besonders schön gemacht. Neue grobkarierte Weinkleider umwallten ihn wie ein Frauenrod und unterstrichen die schwächlichen, abfallenden Schultern und den winzigen Vogelkopf. Die spärlichen, schlabblonden Haare waren sorgfältig geputzt, und die wasserblauen Augen blinzelten durch die Gläser einer mächtigen Hornbrille.

Trotzdem kamen wir zu einer Einigung. Mr. Bags würde die baren Auslagen tragen und filmen. Wir stellten die Reiseausrüstung und führten ihn an geeignete Objekte. — Nur Hamilton lächelte spöttisch, als ich ihm später anbot, mit uns aufzunehmen bis zu seiner Farm zu fahren. „Meine schwarzen Arbeiter würden wohl jeden Respekt verlieren, wenn sie mich mit dieser lächerlichen Voalsscheuche zusammen sähen...“

Dem Kenia entgegen!

Schließlich hatten wir uns doch geeinigt und fuhrten zwei Tage darauf in unserem riesigen Safari-

auto dem Kenia entgegen. Etwa 30 Kilometer hinter Fort Hall setzten wir das Farmerehepaar auf seiner Pflanzung ab. Wir atmeten erleichtert auf, denn das gespannte Verhältnis zwischen Hamilton und Bags hatte sich während der Fahrt unerträglich verschärft. Rest konnte Pat, Baas und ich es uns in dem breiten Vorderfuß des Autos bequem machen.

Überall sproßte frisches Grün auf unseren Wegen. Die schwarze, verbrannte Steppe war mit fetigen Gräsern und blühenden Blumen bedeckt, und der schwere Duft der Akazien- und Mimosenbäume begleitete uns. Das Wildreservat hatten wir hinter uns. Das merkten wir auch an der außerordentlichen Scheu der Antilopen und Gazellen, die vor unserem Wagen flüchteten. Aber frisches Fleisch mußten wir haben, schon um die mitgenommenen Vorräte nicht jetzt schon zu verbrauchen.

Einige 1000 Meter vor uns lag in der Nähe eines bläulich schimmernden Waldes ein Negerdorf. Dort wollten wir rasten und ich stieg vom Wagen, um mich an Wild anzuprüfeln. Das glückte nicht. Ich rief also meinen Gefährten zu, vorauszufahren und am Dorf Lager zu schlagen. Dann ging ich mit einem unserer Boms auf eine ferne Baumgruppe zu, unter der Wild öfte.

Eine Stunde später lag ein Dromplonbock auf der Decke. Mein Bom legte sich die prächtig geputzte Beute um den Hals, und wir stapften auf das Negerdorf zu. Schon von weitem sahen wir unser Lager. Die beiden Rüste standen nahe am Waldrand, und am Tisch saßen Pat und Baas und rührten nachdenklich in ihren Teetassen. Offenbar wurden sie aus der Erzählung nicht klug, die ihnen der alte Kifunuhauptling mit lebhaften Gesten, aber sehr mangelhaftem Kisuaheli vortrug.

„Bölig verrückt!“

„Wazimu kabisa — bölig verrückt“ hörte ich den alten Neger eindringlich beteuern, während ich mich in einem der leinenbezogenen Safarihüte niederließ. Mißtraulich sah ich auf Mr. Bags, der mir zuvorkommen ein Glas mit giftaräinem Pfefferminzsaft einreichte. Sollte unter Kameramann schon hier bei den Naturkindern einen so schlechten Eindruck machen?

Aber da fing der Hauptling seine Geschichte nochmals von vorn an, während ein Junge den Hüften zurante, um die Augenzweigen zu holen. „Total verrückt“ grunzte der Alte, indem er schen und ängstlich nach dem nahen Waldamm schielte. „Schon als er vor zwei Wochen nach Sonnenaufgang durch unser Dorf tobte und den alten Kiroki umrannte, wußten wir, daß mit diesem bösen Geist das Unglück anfangen würde. Und dann in der vo-

rigen Woche mußten Tumbos seine daran glauben — und gestern erwählte er noch die alte —“

„Ja zum Donnermetter, wovon redet denn eigentlich der Mann?“ fragte ich verblüfft. Pat schüttelt den Kopf. „Soweit ich verstanden habe — von einem Büffel, der das ganze Dorf in Aufruhr hält, und den wir abtöten sollen. Aber da kommen ja die beiden Kronaugen...“

Ein altes Negerweib humpelte auf uns zu und führte einen etwa zwölfjährigen Negerjungen, der steifbeinig neben ihr stelzte und seinen Unterarmel kaum vernarbte breite Wunden bedeckten.

Und nach langem Schauri erfuhren wir, daß ein Büffel seit zwei Wochen den Wald förmlich besetzt hielt und die holzsuchenden Neger anariff. Die Alte war merkwürdig glimpflich davon gekommen. Beim Zusammenstößen ihrer Holzlack hatte sie der Büffel von hinten durch einen Stroh seiner gemähten Hörner in ein hohes und dichtes Gebüsch geschleudert, aus dem sie später ohne nennenswerte Verletzungen kam.

Der „tolle Büffel“ soll erlegt werden

Wir ließen uns von den Negern die Stelle im Walde beschreiben, wo der Büffel gestern die alte Frau angegriffen hatte. Dort fanden wir den Boden aufgewühlt und Rinde der Bäume zerfplittert. Einer frischen Fährte folgten wir ins Waldinnere bis kurz vor Sonnenuntergang. Dann brachen wir die erfolglose Fährte ab und marschierten zum Lager zurück. Pat war etwas hinter uns zurückgeblieben. Dicht hinter mir hörte ich das Rauischen von Bags unheimlichen Hosen, die an Ästen und Büschen streiften. Da ich diesem Begleiter als Weidmann nicht traute, hatte ich die Patronen aus seinem Gewehr angenommen. Denn nichts ist unangenehmer, als auf gefährlicher Jagd einen unerfahrenen Jäger mit abwanter Büchse im Rücken zu wissen.

Am Waldrand trafen wir einen schlottenden Boy, der zitternd und stammelnd nach unseren Zelten wies. Alles lag in tiefer Dunkelheit, und nur ein dumpfes Stöhnen und Trampeln drang herüber.

Ich entscherte lautlos meine Büchse und sprang mit langen Schritten vorwärts. Im ungewissen Licht sahen wir dort die flogigen Umrisse des Büffels, der mit Hörnern und Hufen etwas unter sich zerfetzte...

Ich reiße die Büchse an die Wange. Am Feuerstrahl des Schusses sehe ich den Büffel auf die Seite schlagen. In der nächsten Sekunde ist er wieder auf den Füßen, äugt zu uns herüber und stößt ein seltsam klagendes Gebrüll aus. Ich stehe mit schubfertiger Büchse. Aber ehe ich abdrücken kann, stürzt das Tier — nicht wie erwartet auf uns — sondern wieder auf den realosen Körper am Boden. Auch der zweite und dritte Schuß können es nicht von den rasenden Anariffen zurückhalten. Erst die vierte Kugel läßt den Büffel loslos zusammenbrechen. Und als wir den aerfesten Körper des Negers unter der wuchtigen Last hervorziehen wollen, merken wir, daß ein mit Dedes gefüllter Schlaflack das Opfer der sinnlosen Wut des Tieres war.

(Wird fortgesetzt.)

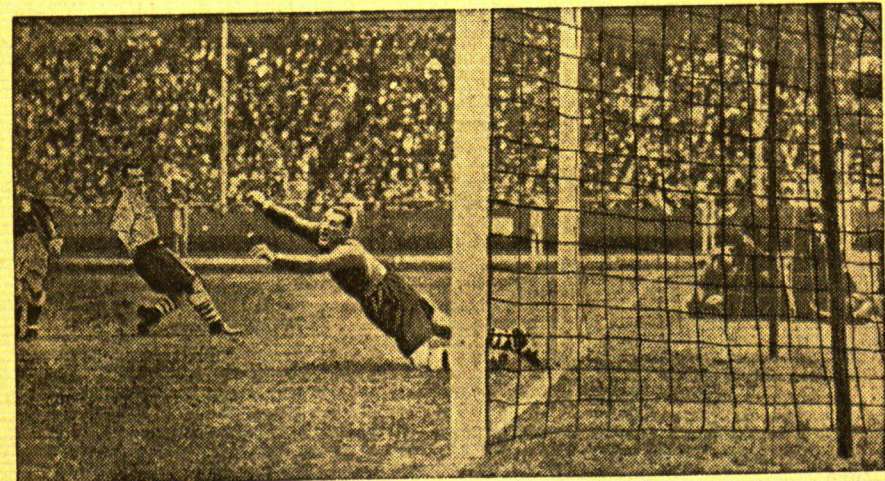
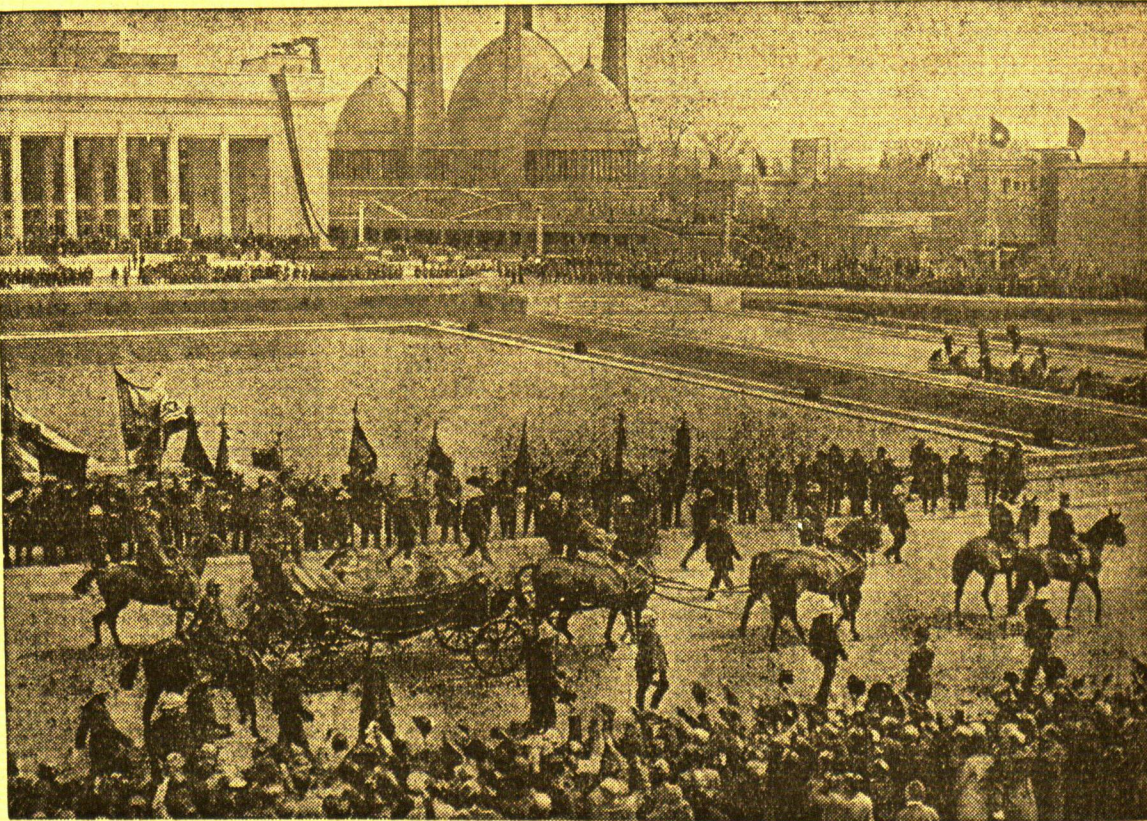


Italiens Ministerpräsident gründete eine neue Fliegerstadt

In der Nähe von Rom wurde von dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini eine neue Fliegerstadt eingeweiht, die nach dem italienischen Fliegerhelden Guadonia benannt wurde. Gleichzeitig erfolgte die Eröffnung einer Reihe bereits fertiggestellter Institute, die den Mittelpunkt der wissenschaftlichen Studien auf dem Gebiete der Luftfahrt darstellen. Man sieht auf unserem Bild Mussolini während seiner Rede an die Fliegeroffiziere.

Rechts: Die Eröffnung der Weltausstellung in Belgiens Hauptstadt

Am letzten Sonnabend wurde in Brüssel die gewaltige Weltausstellung feierlich eröffnet. Man sieht auf unserem Bild das belgische Königspaar bei der Rundfahrt durch die Ausstellung.



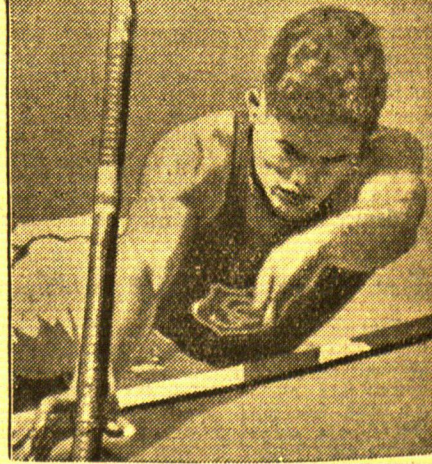
Das erste Tor bei Englands größtem Fußballspiel

Im Wembley-Stadion in England wurde das Endspiel um den englischen Fußballpokal ausgetragen, das Englands größtes Fußballereignis des Jahres darstellt. Als Gegner traten Westbromwich Albion und Sheffeld Wednesday einander gegenüber. Nach heftigem Kampf konnte Sheffeld Wednesday mit 4:2 Toren den Sieg für sich verbuchen. 20.000 Besucher hatten sich zu diesem Spiel eingefunden, doch reichte der Platz nur für 9.000 Besucher aus. Unser Bild zeigt das erste Tor, das Westbromwich Albion einbringen konnte.



Beinahe Tor!

In einem äußerst dramatischen Länderkampf schlug die deutsche Nationalmannschaft im Heysel-Stadion in Brüssel mit 6:1 Toren. Eine aufregende Szene vor dem deutschen Tor zeigt den belgischen Halblinker Voorhoof, den beiden belgischen Mann, der den Ball ins Tor zu bringen suchte, aber der deutsche Torwart Jakob konnte ihn trotzdem fassen; links Buch und im Hintergrund Munkert.



Der Amerikaner Graber sprang 4,40 Meter hoch

In Santa Barbara (Kalifornien) wartete der amerikanische Sportler William Graber mit einem neuen Weltrekord im Stabhochsprung auf. Er erreichte eine Höhe von 4,40 Meter und verbesserte damit seine bisherige Höchstleistung um 7 Zentimeter.

Internationale Film-Vereinigung

Berlin, 1. Mai. Der Internationale Filmkongress, der gestern beendet ist, hat auch für die Filmkünstler und die anderen Filmschaffenden eine bedeutende Folge. Die Vertreter der Filmkunst Deutschlands, der Tschechoslowakei und Österreichs haben sich zu einer Vereinigung zusammengeschlossen, die den Zweck haben soll, die Filmkünstler und sonstigen Filmschaffenden der Welt ebenso wie die Filmwirtschaft zu gemeinsamer Arbeit zusammenzuführen; sie rufen die Filmkünstler und die übrigen Filmschaffenden der Welt auf, der Vereinigung beizutreten. Bis zum Beginn der Internationalen Filmfunkausstellung in Venedig wird das Einberufungskomitee ein Statut der Vereinigung entwerfen.

Einspritzung für Disaschiefer Turm

Rom, 1. Mai. Das berühmte Bauwerk, der schiefe Turm, war in den letzten Jahren so häufig geworden, daß in der Tat größte Bedenken bestanden. Man hat verschiedene Mittel angewandt, um der Gefahr des Einsturzes zu begegnen, sie erwiesen sich jedoch als nicht allzu zweckmäßig. Eine englische Firma hat nun vor einigen Monaten ein neues Verfahren herausgebracht und der italienischen Regierung unterbreitet. Das Verfahren ist von italienischen Sachverständigen günstig beurteilt worden und daraufhin machte man sich in den letzten Wochen sofort an die Restaurierung des weltberühmten Bauwerks von Pisa. Die Arbeiten sind bereits so gut wie abgeschlossen. Im übrigen hat die Öffentlichkeit kaum etwas davon gemerkt. Die Methode, die man diesmal zur Sicherung des Turmes angewählt hat, besteht in einer Art von Einspritzung. Das Material, das eingespritzt wurde, war flüssiger Zement mit zerfeinerten Steinen und Marmor. Man hat in erster Linie das Fundament zu sichern versucht, besonders an der Südseite des Turmes, entsprechend der bedenklichen Neigung, die dieses berühmte Bauwerk Italiens aufweist. Das Ergebnis dieser Erneuerungsarbeiten soll, so weit es sich jetzt schon überblicken läßt, außerordentlich zufriedenstellend sein.

Kanal Wolga-Moskwa

Moskau, 1. Mai. Der Rat für Arbeit und Verteidigung beschäftigte sich mit dem Plan der Errichtung einer neuen großen Wasserstraße, die zwischen der Wolga und der Moskwa eine Verbindung herstellen soll. Die Durchführung der Arbeiten soll im Rahmen des zweiten Fünfjahresplans erfolgen. Es handelt sich hier um eines der größten Bauvorhaben des Rätebundes, das u. a. eine Erhöhung von sechs Moskauer Brücken, eine teilweise Verlegung des Flußbettes der Moskwa und die Schiffarmachung einiger versandeter Strecken notwendig macht. Der Kanal soll an der Oberfläche eine Breite von 85,5 Meter erhalten. Der Plan hat auch für die ausreichende Versorgung der Moskauer Bevölkerung mit Trinkwasser große Bedeutung. Mit der Fertigstellung des Kanals wird die Hauptstadt an das große und wichtige Wassertrahensystem der Wolga angeschlossen sein.

Die Durchführung der Arbeiten soll im Rahmen des zweiten Fünfjahresplans erfolgen. Es handelt sich hier um eines der größten Bauvorhaben des Rätebundes, das u. a. eine Erhöhung von sechs Moskauer Brücken, eine teilweise Verlegung des Flußbettes der Moskwa und die Schiffarmachung einiger versandeter Strecken notwendig macht. Der Kanal soll an der Oberfläche eine Breite von 85,5 Meter erhalten. Der Plan hat auch für die ausreichende Versorgung der Moskauer Bevölkerung mit Trinkwasser große Bedeutung. Mit der Fertigstellung des Kanals wird die Hauptstadt an das große und wichtige Wassertrahensystem der Wolga angeschlossen sein.

Die Durchführung der Arbeiten soll im Rahmen des zweiten Fünfjahresplans erfolgen. Es handelt sich hier um eines der größten Bauvorhaben des Rätebundes, das u. a. eine Erhöhung von sechs Moskauer Brücken, eine teilweise Verlegung des Flußbettes der Moskwa und die Schiffarmachung einiger versandeter Strecken notwendig macht. Der Kanal soll an der Oberfläche eine Breite von 85,5 Meter erhalten. Der Plan hat auch für die ausreichende Versorgung der Moskauer Bevölkerung mit Trinkwasser große Bedeutung. Mit der Fertigstellung des Kanals wird die Hauptstadt an das große und wichtige Wassertrahensystem der Wolga angeschlossen sein.

Durchgeführte Frauenemanzipation in der Türkei

Istanbul, 1. Mai. Die türkische Frauenvereinigung hat ihre Auflösung beschlossen im Hinblick auf die Tatsache, daß ihr Programm in der Gleichberechtigung der türkischen Frau verwirklicht worden ist. Die Vereinigung war schon aus dem Grunde überflüssig geworden, weil ihre Mitglieder gleichseitig der Volkspartei angehören.

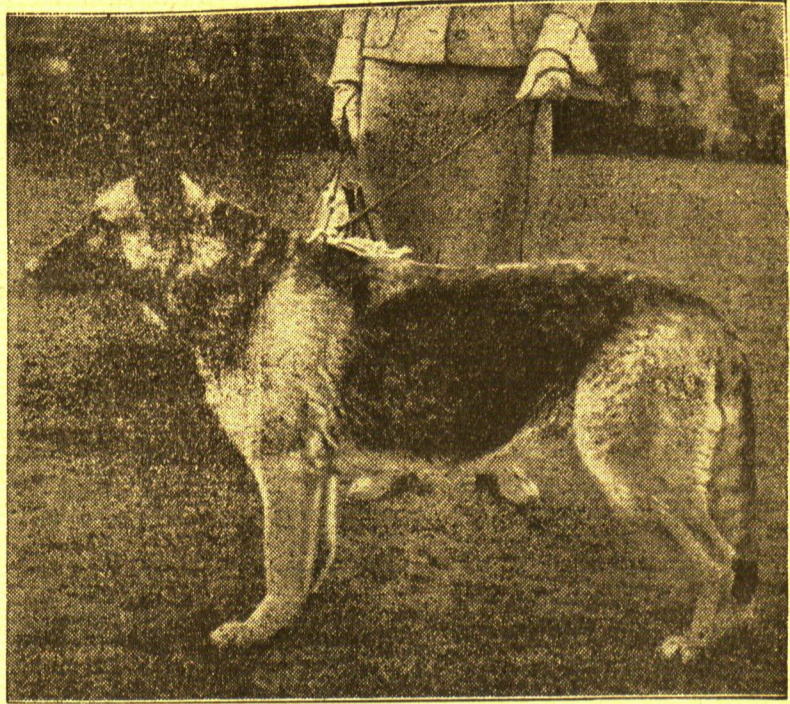
Wunderbare Rettung dreier Bergleute

Johannesburg, 1. Mai. Auf wunderbare Weise konnten drei von den 43 Bergleuten, die durch einen Wassereintritt in der Machamie-Goldgrube eingeschlossen worden waren, nach dreitägigen Rettungsmaßnahmen geborgen werden. Man fand sie, einen Weissen und zwei Eingeborene, in einer kleinen, hochgelegenen Höhlung in der Stollenwand, wohin das Wasser nicht gelangen konnte. 24 Stunden lang mußten die Bergleute arbeiten, bis die Retter zu ihnen vordringen konnten. Die Geborgenen wurden in völlig erschöpftem Zustande zutage gebracht.



Die „besten Hunde der Welt“

Der Entscheidungskampf um den Titel des „besten Hundes der Welt“, der auf der Hundeweltausstellung in Frankfurt am Main vergeblich wurde, brachte dem kleinen englischen Cocker spaniel (links) den Sieg und damit den Preis des Reichskanzlers Adolf Hitler. Als zweitbesten Hund wurde die deutsche Schäferhündin Stella vom berühmten Haus Schillingen (rechts) ausgewählt.



Gestern verstarb nach langer Krankheit meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester

Johanna Klinger

Im Namen der Hinterbliebenen

Luise Klinger

Die Beerdigung findet am Sonntag, um 3 Uhr von Lappenschken aus statt. (5795)

Da ich Mitte Mai ohne Vertretung auf 2 Monate verreise, erlaube ich meine Patienten, laufende Behandlungen jetzt noch erledigen zu lassen. (5718)

Zahnarzt Dr. Hein

Börsestraße 14

Frühlingsfest

d. Sport-Klub Seestern, Mellneraggen am Sonnabend, d. 4. Mai, abds. 8 Uhr in sämtlichen Räumen des Kurhauses Werner in Föhrerei unter Mitwirkung der bekannten Humoristen Gebrüder Aeschmutz, Sport-Klub Memel (5789)

Humor und Stimmung
Tanz bis 6 Uhr morgens
Omnibusverkehr ab 7 Uhr Platz am Eingang der Präsident Smetona-Allee
Rückfahrt ab 4 Uhr morgens
Eintritt 1 Lit Einritt 1 Lit

Ab heute Mittwoch, den 1. Mai täglich in

Café Mokka-Stuben

Malenfeste
Tanz-Duett „2 Fleurs“
Kein Eintritt, gewöhnliche Preise

Unserer werthen Kundchaft zur ge. Kenntnisnahme, daß ich die bisher von meinem Vater geführte

Schneiderei weiterführe.

Ich bitte das Vertrauen, das meinem Vater entgegengebracht wurde, auch mit entgegenbringen zu wollen. (805)
Hochachtungsvoll
Erich Blank

Sport-Anzug 39

neue Verarbeitung, aus gut. Stoff u. Futterlachen Lit 45.-
E. Millner, Fleischbänkenstr. 2

Rosen Obstbäume

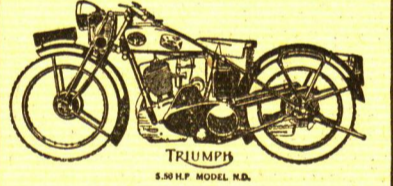
Hochstamm, Halbstamm und niedrige
Gärtnererei Henning
Libauer Str. 22 u. Oberstr. 22, Telefon 252.

Brockhoff

Die Werkstatt für Uhren
Friedrich-Wilhelm-Str. 21-22

Maitrank

sorgfältig aus reinen Fruchtfrüchten, ges. reingem. Zucker und gekochtem Wasser hergestellt. Es ist ein erfrischendes Mineralwasserfabrik „Quelle“ Reitenstraße 1 a.



Zu bedeutend ermäßigten Preisen

engl. Triumph-Motorräder

Modell 1935
wieder eingetroffen. (5819)
8 PS, obengesteuert, 4takt mit elektr. Licht u. elektr. Horn nur noch Lit 1225.-
Führer Ausbildung beim Kaufe frei.

Otto Zoeko

Memel, Libauer Strasse 37 b, Tel. 730

la Stückfalk

frisch eingetroffen. (5799)
Gustav Kurschat
Neuer Markt 3 - Telefon 60
Die Städtischen Betriebswerke bieten an:

ausgebaute Straßenbahnlinien

sehr gut geeignet für Bauzwecke. Zu erfragen im Vermittlungsgebäude der Städtischen Betriebswerke, Zimmer 6, Präsident Smetona Allee 44. (5787)

Cranz

See- und Moorbad als Ruhesitz für Rentner und Beamte in Ruhe
Eigenheime v. 9000-14000 RM. erforderl. Kapital 3000-5000 RM.
Ausk. **Friedrich Bullrich** Königsberg Pr. Domstr. 7. - Sonntags Haus Hubertus, Cranz, 2-4 Uhr nachmittags

Makulaturpapier liefert
Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

P. P.
Dem geehrten Publikum zur frdl. Kenntnisnahme, dass ich mit dem heutigen Tage eine **Filiale in der Steinforstraße Nr. 1 eröffne.**
Sie erhalten dort täglich frisches Gebäck u. Konditorei-Erzeugnisse in erstklassiger Qualität. (5821)
Ich bitte um regen Zuspruch.
Hochachtungsvoll
M. Döring
Dampfbäckerei und Konditorei
Jungferstraße, Ecke Magazinstraße

Hilfe für die Leberschwemmen!

Für die durch die Leberschwemmungskatastrophe im Kreise der Bekämpfung in Not geratenen Volksgenossen sind bei uns ferner eingegangen:
Skatkafe Turnplatz 15 - Lit
Verlag des Memeler Dampfboots

Liederfranz

Die Leber heute Mittwoch fällt aus.
Lehrerverein für Naturkunde
sonnabend, den 4. Mai: Wandernach Tauerlauken über Luisenhof. Abmarsch 2.30 Uhr vom Turnplatz.
Die Veranstaltung, die ich dem Kollegen **H. Tends** zugefügt habe, nehme ich zurück u. lehne ich ab. Bitte, J. Paura

Wer arbeitet kleine hässliche Blumen?

Ang. u. 4172 an die Abfertigungsst. d. Bl.
Unterricht
Privat-Unterricht in Litauisch von 2-3 Uhr nachmitt. gelocht. Angeb. u. 4169 an die Abfertigungsstelle d. Blattes.
Vorbereitung zur Juni-Verselzung
übernimmt Akademi. Angeb. unt. 4174 an die Abfertigungsstelle d. Blattes

Verkäufe

Guterh. Arbeitswagen zu verkaufen. (5802)
Hagn, Schützenstr. 2.
Heerd
zu kaufen gelocht. **Fortuna-Drogerie** Libauer Str. 23

Bei jedem Wetter richtig:
Pernox-Film!

Capitol

Täglich 6 1/2 u. 8 1/2 Uhr
Dorothea Wieck, Gustav Gründgens, Gustav Diesel, Oskar Sims, Herrmann Spielmann in dem atemberaubenden Kriminaltonfilm
Teilnehmer antwortet nicht
Trude Berliner, Harald Paulson, Jakob Tiedtke, Claire Rommer in
Tausend und eine Nacht

Büfett-fräulein

sucht von sofort
Restaurant „Zum guten Tropfen“
Ein zuverlässiges Mädchen das kinderlieb ist, per sofort gesucht. Zu erfragen an den Schaltern d. Bl.

Saubere Mädchen

mit etw. Kochkenntnissen v. sof. gelocht. Zu erfragen an den Schaltern die. Blatt.
Stellen-Angebote
Malergehilfen stellt ein **Siesan** Grabenstraße 9-10.
Geübte Nähterin braucht **L. Korps** Friedr.-Wilh.-Str. 1

Wirtin

in Hotelküche erfahr., **Bedienungsmädchen** litauisch sprech., das auch Stubenarbeit übernehmen muß, f. die Saison für Badeort gelocht. Angeb. mit Gehaltsanprüch. u. 4160 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.
Suche für meine Hotel- und Landwirtschaft
Lehrmädchen zur Erlernung der Wirtschaft geg. Taschengeld.
Karnowsky Kirch. Nimmerstr.

2 Zimmer

sonnig, separat, gut möbl., von sofort an 1 Herrn zu vermiet. **Grüne Str. 14, II**
Gut möbl. sonniges **Zimmer** mit Telefonbenutz. an besseren Herrn ab 15. 5. zu vermieten. Zu erfrag. von 10-2 und 5-7 Uhr **Bäckerstr. 11/12** 1 1/2 Tr.

2-Zimmer-Wohn.

mit Küche i. d. Nähe vom Friedrichsmarkt von allein. Dame von sof. oder später gelocht. Angeb. u. 4171 a. die Abfertigungsst. d. Bl.
Alleinstehende Dame aus Deutschl. sucht für 1-2 Sommermonate ruh. freundl. möbl. Zimmer eventl. mit Pension. Angebote m. Preis u. 4168 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl.

Suche

Personal. Tausch Kauf- u. Verkaufsgeschäfte nur mit der kleinen Anzeige im „Mem. Dampfboot“. Sie ist flink billig und besorgt alles.
Zimmer
von einer Dame gelocht. Angebote u. 4165 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Kammer-spiele

Ab Mittwoch 5 und 8 1/2 Uhr
Ein Lied, das von Herzen kommt!
Ein Film, der zum Herzen spricht!
Der große, volkstümliche Tonfilm nach dem bekannten Lied von **Carl Clewing**, welches längst vertrautes Volksgut wurde:

Alle Tage ist kein Sonntag

Regie: **Walter Janssen**
Musik: **Prof. Carl Clewing** und **Wili Meisel**
Wolfgang Liebenauer als Erich Steier, das etwas leichtsinnige Sonntagskind
Carola Höhn als Margot Peters, ein liebes Mädel mit Verstand
Adele Sandrock eine prächtige, kluge und energische Großmutter, wie es sie nur einmal gibt
Annie Markart, Paul Henckels, Wilhelm Krüger, Erich Kestin, Willi Schäfers, Erich Fiedler

Ein Film, der dem Leben abgelauscht ist, voller Humor, Besonnenheit, Freude und Glück junger, verliebter Menschen!
Ganz herrlich wieder **Adele Sandrock**, die auch diesmal donnernd und resolut durch die Szenen schreit und alle Herzen gewinnt!
Einer der beglückendsten Filme seit langem!
Das Lied „Alle Tage ist kein Sonntag“ wird im Auftakt des Films von den durch zahlreiche Rundfunk-Darbietungen bekannten „5 Parodisten“ gesungen.
Weisse Nelke - Lustspiel
Ein Land ernährt sein Volk

Apollo

Mittwoch 5 und 8 1/2 Uhr
Zum letzten Male
Winternachts Traum
Magda Schneider - Albach - Retty
Belprogramm

2- oder 2 1/2-Zimmerwohn.

von alt. Dame in ruh. Saule z. 1. 7. oder später gelocht. Angebote u. 4170 an d. Abfertigungsst. d. Bl.

Suche

Personal. Tausch Kauf- u. Verkaufsgeschäfte nur mit der kleinen Anzeige im „Mem. Dampfboot“. Sie ist flink billig und besorgt alles.
Zimmer
von einer Dame gelocht. Angebote u. 4165 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Suche

Personal. Tausch Kauf- u. Verkaufsgeschäfte nur mit der kleinen Anzeige im „Mem. Dampfboot“. Sie ist flink billig und besorgt alles.
Zimmer
von einer Dame gelocht. Angebote u. 4165 an die Abfertigungsstelle d. Bl.